

Öffentliche Bekanntmachung

einer **Sitzung des Hauptausschusses am Donnerstag den 15.07.2021 um 17:00 Uhr** im Kulturzentrum Hohes Arsenal, Bürgersaal, Arsenalstraße 2-10, 24768 Rendsburg

Hinweis:

Aufgrund der derzeitigen Corona-Situation wird die Sitzung als Livestream-/Videokonferenz stattfinden. Dafür erhalten die Mitglieder des Hauptausschusses im Nachhinein die Einwahldaten gesondert per Mail.

Die Öffentlichkeit der Sitzung wird nach § 30 a Abs. 5 der Kreisordnung durch zeitgleiche Übertragung von Bild und Ton in einem öffentlich zugänglichen Raum und durch eine Echtzeitübertragung über das Internet (Streamen) hergestellt.

Der Link für die Öffentlichkeit lautet:

<https://www.kreis-rendsburg-eckernfoerde.de/politik/digitale-sitzungen/>

Über das Streamen kann die Sitzung lediglich angesehen und angehört werden. Wortmeldungen sind nicht möglich.

Die Einwohnerinnen und Einwohner können wie gewohnt persönlich an der Sitzung teilnehmen (Anschrift siehe oben).

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung, Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung am 27.05.2021
3. Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse des Hauptausschusses vom 27.05.2021
4. Bericht über die Umsetzung öffentlicher Beschlüsse im Hauptausschuss **VO/2021/934**
5. Anfragen nach § 26 Geschäftsordnung des Kreistages
6. Verwendung des Jahresüberschusses der Förde Sparkasse
- 6.1. Verwendung des Jahresüberschusses 2019 der Förde Sparkasse **VO/2021/674-016**
- 6.2. Verwendung des Jahresüberschusses 2019 der Förde Sparkasse; Antrag der SSW-Kreistagsfraktion - Wasserforum **VO/2021/886**

- 7. Zuwanderung
- 7.1. Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln- Antrag der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Projekts "Jung & Fremd 2.0" **VO/2021/820**
- 7.1.1. Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln- Antrag der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Projekts "Jung & Fremd 2.0" **VO/2021/820-001**
- 7.2. Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde auf Förderung des Projektes "Unterstützung ehrenamtlicher Integrationspatenschaften" **VO/2021/894**
- 7.2.1. Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde auf Förderung des Projektes "Unterstützung ehrenamtlicher Integrationspatenschaften" **VO/2021/894-001**
- 7.3. Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Folgeantrag des Amtes Bordesholm zur Förderung des Migrationsprojekts an der Lindenschule **VO/2021/901**
- 7.3.1. Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Folgeantrag des Amtes Bordesholm zur Förderung des Migrationsprojekts an der Lindenschule **VO/2021/901-001**
- 8. Europaangelegenheiten: Interreg-Förderung ab 2021 **VO/2021/891**
- 9. Verwaltungsangelegenheiten



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2021/934
- öffentlich -	Datum: 25.06.2021
Fachdienst Gremien und Recht	Ansprechpartner/in: Fiedler, Nina
	Bearbeiter/in: Mens, Beate
Bericht über die Umsetzung öffentlicher Beschlüsse im Hauptausschuss	
vorgesehene Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
15.07.2021	Hauptausschuss
Zuständigkeit	
Kenntnisnahme	

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt

2. Sachverhalt:

Der Sachverhalt ergibt sich aus der Anlage.

Relevanz für den Klimaschutz:

Entfällt

Finanzielle Auswirkungen:

Entfällt

Anlage/n:

Umsetzungskontrolle für Beschlüsse des Hauptausschuss in öffentlicher Sitzung



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat

Fachdienst Gremien und Recht

25.06.2021

Umsetzungskontrolle für Beschlüsse des Hauptausschusses in öffentlicher Sitzung

Lfd. Nr.	Datum der Sitzung	Stichwort bzw. Text des Beschlusses	Zuständig für die Umsetzung	Erledigt am	Bemerkungen/ Hinweise
1	07.03.2019	Prüfung Beitritt zum IT-Zweckverband	FD 1.2		HA hat am 12.03.2020 der Absichtserklärung zugestimmt. Bericht März 2021, siehe Vorlage Nr. VO/2021/775 Erneuter Bericht Herbst 2021
2	03.12.2020	Gebäudemanagement: Sommerlicher Wärmeschutz für das Kreis- haus, Kaiserstraße 8	FD 5.1		Ausschreibung erfolgte am 16.12.2020 Submission war am 15.01.2021 Auftragssumme brutto 449.433,25 € Auftragsvergabe am 18.01.2021, das Aufmaß wurde vorgenommen. Die Umsetzung im Mai erfolgt. Die Maßnahme ist bis auf kleinere Restarbeiten komplett umgesetzt. Die zur Verfügung gestellten Mittel sind ausreichend.

Im Auftrag
Beate Mens



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr:	VO/2021/674-016
- öffentlich -	Datum:	16.06.2021
Fachdienst Kommunalaufsicht	Ansprechpartner/in:	Behrens, Klaus
	Bearbeiter/in:	Behrens, Klaus
Verwendung des Jahresüberschusses 2019 der Förde Sparkasse		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
15.07.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Beschlussfassung nach Beratung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt

2. Sachverhalt:

In seiner Sitzung am 21.01.2021 hat der Hauptausschuss einstimmig die Fachausschüsse gebeten, Vorschläge für die Verwendung des Jahresüberschusses 2019 in Höhe von 61.840,68 Euro zu entwickeln und dem Hauptausschuss bis zum 31. Mai 2021 zur abschließenden Beschlussfassung vorzulegen. Der zur Verwendung zur Verfügung stehende Betrag hat sich zwischenzeitlich durch die Rückgabe weiterer nicht verwendeter Mittel aus dem Jahresüberschuss 2018 auf 66.575,42 Euro erhöht. Die Fachausschüsse wurden über den um die Rückgaben erhöhten zur Verfügung stehenden Betrag entsprechend informiert.

Folgende Vorschläge liegen nunmehr vor:

Umwelt- und Bauausschuss:

Der Umwelt- und Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 29.04.2021 eine Liste mit 3 Vorschlägen und einer Antragssumme in Höhe von 7.000,00 € beschlossen. Die Liste ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Sozial- und Gesundheitsausschuss:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat in seiner Sitzung am 01.04.2021 eine aus 8 Vorschlägen bestehende Prioritätenliste mit einer Antragssumme in Höhe von 30.700,-- € beschlossen. Die Prioritätenliste ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Jugendhilfeausschuss:

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung am 19.05.2021 eine aus 5 Vorschlägen bestehende Prioritätenliste mit einer Antragssumme in Höhe von 13.250,-- € beschlossen. Die Prioritätenliste ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Regionalentwicklungsausschuss:

In den Sitzungen des Regionalentwicklungsausschusses wurden keine Projektanträge gestellt.

Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung

Der Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung hat in seiner Sitzung am 17.05.2021 eine aus 8 Vorschlägen bestehende Prioritätenliste mit einer Antragssumme in Höhe von 30.201,09 € beschlossen. Die Prioritätenliste ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

Die Summe der vorgeschlagenen Maßnahmen beträgt 81.151,09 € und übersteigt damit den zur Verfügung stehenden Betrag in Höhe von 66.575,42 € um 14.575,67 €.

Eine Abstimmung mit der Förde Sparkasse über die Vereinbarkeit der oben genannten Vorschläge mit § 27 Abs. 5 SpkG (Verwendung für öffentliche, mit dem gemeinnützigen Charakter der Sparkassen im Einklang stehende Zwecke) ist erfolgt.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Anlage/n:

UBA_Prioritätenliste

SoGA_Prioritätenliste

Jugendhilfeausschuss_Prioritätenliste

SSKB_Prioritätenliste

Mittel der Förde Sparkasse

Maßnahmevorschläge des Umwelt- und Bauausschusses für die Verwendung der Mittel aus dem Geschäftsjahr 2019

Priorität	Maßnahme	Top	Abstimmungsergebnis ja / nein / Enthaltung	Betrag
1	Gründungszuschuss zur Vereinsgründung von zehn Vereinen zur technischen Unterstützung von Jugendtierrettung, insb. von Rehkitzen	5.1	19/0/0	3.000,00 €
2	Errichtung einer Sanitäranlage an der Hohner Fähre	5.2	14/4/1	2.000,00 €
3	Kreisjägerschaft Rendsburg-West für die Beschaffung neuer Sitzmöglichkeiten und Schautafeln im Walderlebnispfad Boxberg	5.3	19/0/0	2.000,00 €
				<u>7.000,00 €</u>

Mittel der Förde Sparkasse

Maßnahmenliste für die Verwendung der Mittel aus dem Geschäftsjahr 2019

Priorität	Maßnahme	TOP	Abstimmungsergebnis ja/nein/Enthaltung	Betrag
1	Pflegeelternverein , Antrag zur Ausrichtung eines Pflegekindertages	9.3	10/0/3	4.000,00 €
2	Familienzentrum im Stadtteilhaus Mastbrook , Antrag für eine partizipative Veranstaltungsreihe für Jugendliche	9.5	12/0/0	2.500,00 €
3	Diakonisches Werk Rendsburg- Eckernförde , Antrag zum Projekt "Familien stärken"	9.4	11/0/1	3.000,00 €
4	FDP Kreistagsfraktion , Antrag für die Anschaffung von 15 Notrufkoffern	9.1	6/3/4	3.000,00 €
5	Familienzentrum Eckernförde , Antrag zur Förderung eines Babysitter Führerscheins	9.2	6/5/2	750,00 €
			Gesamtsumme	13.250,00 €

Prioritätenliste Schul-, Sport-, Kultur und Bildungsausschuss:

1. Antrag der Schule am Noor (5.000,00 €)
2. Antrag des Museums Hanerau-Hademarschen (2.487,00 €)
3. Antrag zur Museumsmühle „Anna“ in Nübbel (5.000,00 €)
4. Antrag auf Förderung der Fahrbüchereien (2.000,00 €)
5. Antrag zur Errichtung eines Naturlehrpfades für den Tierpark Gettorf (5.000,00 €)
6. Antrag auf Förderung eines Kooperationsprojektes Schule-Sportverein für die Region Fleckeby (2.500,00 €)
7. Antrag auf Förderung der Musikschule Kronshagen (5.600,00 €)
8. Antrag auf Förderung des Projektes KulturFleck e.V. Fleckeby 2021 (2.614,09 €)



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Fraktionsantrag	Vorlage-Nr:	VO/2021/886
- öffentlich -	Datum:	03.05.2021
Fachdienst Gremien und Recht	Ansprechpartner/in:	Fiedler, Nina
	Bearbeiter/in:	Mens, Beate
Verwendung des Jahresüberschusses 2019 der Förde Sparkasse; Antrag der SSW-Kreistagsfraktion - Wasserforum		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
27.05.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:
entfällt

2. Sachverhalt:

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Antrag der SSW-Kreistagsfraktion vom 03.05.2021.

Anlage/n:

Antrag der SSW-Kreistagsfraktion



SSW Kreistagsfraktion

Rendsburg - Eckernförde

Kreishaus, Kaiserstraße 8-10

24768 Rendsburg

An den Vorsitzenden des Hauptausschusses
des Kreises Rendsburg-Eckernförde,
Herrn Thorsten Schulz

Sitzung des Hauptausschusses am 27.05.2021

Rendsburg, den 03. Mai 2021

TOP Verwendung des Jahresüberschusses 2019 der Förde Sparkasse

Sehr geehrter Herr Schulz,
die SSW-Fraktion stellt folgenden Antrag zur Verwendung des Jahresüberschusses 2019 der Förde Sparkasse:

Der Hauptausschuss beschließt dem Wasser Forum Nord e.V. Mittel in Höhe von 2.500 € aus dem Jahresüberschuss 2019 der Förde Sparkasse für die Beschaffung eines Zeiss Zoom Stereomikroskop mit Videokamera zu gewähren.

Begründung:

Der Verein Wasser Forum Nord e.V. führt die Schulung und Zertifizierung von Baggerfahrer*Innen in Schleswig-Holstein in Theorie und Praxis durch, um die Mitarbeiter*Innen der Lohnunternehmen für die Lebewelt der heimischen Fließgewässer zu sensibilisieren. Hierbei wird ein Fokus auf eine möglichst schonende Gewässerunterhaltung gesetzt. In der Ausbildung wird verdeutlicht welche Pflanzen und Tiere geschont werden können, wenn die Auszubildenden sensibel mit dem Gewässer umgehen, die Sohle schützen, Tiere dadurch nicht beeinträchtigen und seltene Pflanzen stehen lassen.

Um das Makrozoobenthos der Fließgewässer kennenzulernen ist dies ein ideales technisches Hilfsmittel, um die Lebewelt unser Gewässer im Seminar oder auch online vermitteln zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Schunck,

Fraktionsvorsitzender.

Wasser Forum Nord e.V. (<https://wasserforum-nord.de/>)

Rolandskoppel 28, 24784 Westerrönfeld

IBAN: 3221450000105257778

BIC: NOLADE21RDB



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr:	VO/2021/820
- öffentlich -	Datum:	09.03.2021
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in:	Petersen, Jörn
	Bearbeiter/in:	Naji, Said
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln- Antrag der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Projekts "Jung & Fremd 2.0"		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
19.05.2021	Jugendhilfeausschuss	Beratung
27.05.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss trifft eine Entscheidung nach Beratung in der Sitzung.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Bei dem von der Brücke Rendsburg-Eckernförde beantragten Projekt handelt es sich um ein Präventionsprojekt zur Integration und Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Sozialraum Rendsburg. Das Projekt beabsichtigt, auffällige Jugendliche mit Migrationshintergrund in einem ersten Schritt im Rahmen der Straßensozialarbeit anzusprechen und effektiv zu betreuen. Durch passgenaue Unterstützungsleistungen und niedrigschwellige Angebote sollen die Jugendlichen in einem zweiten Schritt erreicht und ihre Integration in die Gesellschaft gefördert werden. Hierdurch soll einem Abschotten der Zielgruppe vorgebeugt und ein Abwandern in extremistische Vereinigungen verhindert werden. Zu den niedrigschwelligen Angeboten können beispielsweise Poetry Slams, Film- und Fotoprojekte oder Ausstellungen gehören. Die Angebote sollen sich inhaltlich mit den Themen „Demokratie stärken“, „Vielfalt und Andersartigkeit“ sowie „Menschenrechte“ befassen. Auf diesem Wege soll eine Wertevermittlung zu diesen Themen stattfinden. Die Brücke Rendsburg-Eckernförde beabsichtigt, bei der Durchführung des Projektes mit verschiedenen sozialräumlichen Akteuren zu kooperieren. Diese umfassen unter anderem Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, türkische und kurdische Vereine sowie die Moschee in Büdelsdorf. Auslöser des Projektes ist die Berichterstattung der örtlichen Presse zu den jüngsten Aktivitäten des Verfassungsschutzes bei der Überwachung salafistischer Strukturen im Rendsburger

Raum.

Die Kosten pro Teilnehmerin und Teilnehmer und Stunde würden für den Kreis Rendsburg-Eckernförde bei durchschnittlich 27 Teilnehmenden 1,26 € betragen. Die Prinzipien von Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit sind bei der Planung des Projektes berücksichtigt worden. Eine detaillierte Beschreibung des Projektinhalts ist dem Antrag in der Anlage zu entnehmen. Der Antrag erfüllt die Kriterien der Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 32.673,87 €. Die Mittel sind im Teilhaushalt 313901 eingestellt.

Anlage/n:

Projektantrag mit Kostenplan
Übersicht Haushaltsmittel



UNTERZEICHNET



Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. • Ahlmannstr. 2a • 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg- Eckernförde

Fachdienst Integration und Einbürgerung

Herr Naji

Kaiserstraße 8

24768 Rendsburg

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Ahlmannstr. 2a | 24768 Rendsburg

Telefon 04331 13 23-0

Fax 04331 13 23-65

E-Mail information@bruecke.org

04.03.2021

Bereich	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Kinder Jugend und Familienhilfe	Britta Brumm	04331 1323846	britta.brumm@bruecke.org

Sehr geehrter Herr Naji,

wie bei den telefonischen Austauschen mit Frau Rullmann und Frau Wieczorek vereinbart, erhalten Sie anbei unseren Antrag auf Integrationsmittel für die Durchführung des Projektes „Jung & Fremd – zwei•null“. Wir freuen uns, dass unser Antrag im nächsten Jugendhilfeausschuss am 19.05.21 thematisiert wird.

Ein Start des Projektes im Juni 2021 wird unsererseits angestrebt.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Heike Rullmann

Vorständin

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	---

Brücke Rendsburg Eckernförde e.V.
Ahlmannstraße 2a
24768 Rendsburg

04.03.2021

Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung eines Projekts zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene

1. Kurzbeschreibung

Das Projekt ist ein Präventionsprojekt zur Integration und Beteiligung Jugendlicher mit Migrationshintergrund im Sozialraum/Wirtschaftsraum Rendsburg.

Projektdurchführer ist die Brücke Rendsburg Eckernförde, angeknüpft an ihrem etablierten Projekt „Streetwork“, welches seit Jahren in Kooperation mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, den Städten Büdelsdorf und Rendsburg, den Ämtern Eiderkanal, Fockbek und Jevenstedt und der Gemeinde Owschlag durchgeführt wird.

Das Projekt richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund, an Multiplikator*innen in den Sozialräumen und an die institutionelle bzw. kommunale Ebene.

„Jung & Fremd- zwei•null“ wird in den Netzwerken der Sozialarbeit, unterschiedlichen Institutionen und Kommunen anknüpfen. Ziele sind infrastrukturelle und auch persönliche Zugänge zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu verhindern.

Das Konzept dient der Prävention islamistisch-radikaler Einstellungen bei jungen Menschen, soll interkulturelle Kompetenzen fördern und eine Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie ermöglichen, die von Respekt und Gewaltlosigkeit geprägt ist.

Auslöser und Anknüpfungspunkt für das Projekt ist die Berichterstattung der örtlichen Presse zu den jüngsten Tätigkeiten des Verfassungsschutzes zur „Überwachung von Salafisten im Rendsburger Raum“.

Erstmalig widmet sich dieses Projekt islamistischen Lebenswelten, gestaltet hier eine strukturierte Kommunikation und verbindet dies mit interkulturellem Lernen. Die Beteiligung von randständigen, migrantischen Jugendlichen am interkulturellen Lernen ist das entscheidende Kriterium zur Verhinderung von Ausgrenzung, Abwanderung in islamistischen Extremismus und Ghettoisierung.

Die beantragte Fördersumme des Projektes beträgt: 32.673,87 € für die Durchführungsdauer von einem Jahr.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

2. Ausgangslage

Jugendliche zwischen Integration und Ausgrenzung, mit Tendenzen zu Islamismus und erhöhter Gewaltbereitschaft, beschäftigen seit Jahren eine Vielzahl hiesiger regionaler Institutionen im Sozialraum Rendsburg.

Die Brücke Rendsburg- Eckernförde ist mit dem Projekt „Streetwork in diesem Handlungsfeld aktiv. Bisher existieren wenig konzipierte Handlungsfelder und Methoden zur Zusammenarbeit mit moslemisch geprägten Infrastrukturen. Streetwork verhält sich bewusst „pluralistisch“, um offen für alle Glaubensrichtungen (auch rivalisierender) sein zu können und Vielfalt anzusprechen.

In den Jahren 2012 bis 2014 konnte die Brücke Rendsburg-Eckernförde über Fördermittel des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bereits unter dem Titel „Jung & Fremd“ ein Projekt durchführen, welches darauf zielte, Jugendliche vor linksextremistischen und islamistischen Tendenzen zu schützen.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene bildete die Grundvoraussetzung. Die Anbindung an das Streetwork-Projekt machte es attraktiv und niederschwellig für die Zielgruppe. Nicht zuletzt war die Durchführung von attraktiven Angeboten der Schlüssel zum Erfolg. Erfahrungen, Erlebnisse, Erkenntnisgewinne durch Unternehmungen in verschiedenste Bereiche erzielten Verbundenheit und Offenheit für das Projekt.

„Jung & Fremd – zwei•null“ knüpft an die bisherigen Bemühungen und den Erkenntnisgewinn an.

2.1 Ausgangssituation Durchführungsträger

Das Projekt „Straßensozialarbeit im Wirtschaftsraum Rendsburg“ wurde im Jahr 1994 von den Städten Rendsburg und Büdelsdorf, der Gemeinde Westerrönfeld sowie dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg als Modellprojekt für Schleswig-Holstein ins Leben gerufen und in unterschiedlicher Trägerschaft über jeweils begrenzte Projektlaufzeiten ständig weitergeführt. Das Projekt richtet sich als aufsuchendes Angebot an junge Menschen, die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht erreicht werden. Das Projekt wird heute inhaltlich und zum Zwecke der Evaluation durch eine Steuerungsgruppe begleitet, in der Vertreter der Projektträger vertreten sind.

Seit 2005 nimmt die Brücke Rendsburg-Eckernförde die Durchführungsträgerschaft für das Streetwork-Projekt wahr. Die optimale Infrastruktur der Brücke Rendsburg-Eckernförde hat dem Projekt neue Tätigkeitsmöglichkeiten eröffnet.

In dieser Funktion werden folgende Rechte und Pflichten wahrgenommen:

- Verantwortlichkeit für die inhaltliche Durchführung des Projektes,
- Vertretung des Projektes nach Außen,
- Gewährleistung einer adäquaten Personalausstattung und -verwaltung (Einstellung, Eingruppierung, Kündigung, etc.),
- Regelung der inneren Organisation und Verwaltung (Dienst- und Geschäftsgang, etc.),
- Wahrnehmung der Dienstaufsicht.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Durch die überkonfessionelle und plurale Ausrichtung der Brücke Rendsburg-Eckernförde wird einer Vielzahl von Jugendlichen, unabhängig von religiöser Ausrichtung oder Weltanschauung, ein Zugang ermöglicht. Das Streetwork-Projekt arbeitet im Arbeitskreis "Migration" der Stadt Rendsburg mit und kooperiert mit türkischen Verbänden und Einrichtungen der Migrationsarbeit.

Die inhaltliche Tätigkeit des Streetwork-Projektes richtet sich an Kinder, Jugendliche, sowie im Bedarfsfall an junge Erwachsene männlichen und weiblichen Geschlechtes, die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht mehr erreicht werden. Neben den delinquent handelnden Gruppen von Jugendlichen, aggressiven Jugendlichen und Jugendlichen mit neonazistischen Orientierungen, besteht die Zielgruppe des Streetwork-Projekts zunehmend auch aus jungen Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Erfahrungen aus den letzten Projektzeiträumen zeigen, dass die Arbeit mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund eine andere Vorgehensweise erfordert. Kulturelle Kenntnisse, Wissen über kultur- und milieuspezifische Faktoren, sowie Kenntnisse über kulturspezifische Werte und Traditionen sind erforderlich. Die Vertrauensbildung benötigt einen anderen zeitlichen Rahmen und ein anderes Setting, als das „klassische“ Streetwork Konzept. Zu ergründen ist dies an den zum Teil bestehenden sprachlichen Barrieren, aber auch dadurch, dass die Zielgruppe schwer erreicht werden kann. Sie bewegen sich wenig im „öffentlichen Raum“. In 2019 wurden durch das Arbeitsfeld „#jungundwild“ („die Flöhe“) bereits erste benötigte Veränderungen „Zugang / Angebote / setting“ implementiert, die auf das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ übertragen werden.

Zugänge zu Menschen mit Migrationshintergrund bestehen zudem durch das Integrationscoaching der Brücke in Rendsburg, welches Geflüchtete beim Integrationsprozess unterstützt. Das Leistungsspektrum reicht hier von Hilfen zur Bewältigung des Alltags über die Unterstützung der Flüchtlinge, ihr Leben zu planen und selbstbestimmt zu führen, bis hin zur Begleitung in Krisensituationen. Die Leistung wird, von einem Tandem aus pädagogischer Fachkraft und Sprachmittler, in Form von Einzelbetreuung, Sprechstunden, Gruppenangeboten durchgeführt.

3. Ziele

Das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ zielt darauf ab, auffällige Jugendliche aus Migrationsfamilien im Rahmen der Straßensozialarbeit wirksamer und effektiv betreuen zu können. Konflikte, die in Zusammenhang mit dieser Zielgruppe stehen, sollen reduziert werden.

Mit der Zielgruppe wird daran gearbeitet, Sprach- und Verständnisschwierigkeiten, sowie Mentalitäts- und Kulturbarrieren abzubauen.

Ziele sind die Schaffung von infrastrukturellen und persönlichen Zugängen zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu verhindern.

Als zu erreichenden Indikator setzt sich das Projekt das Ziel wöchentlich 25-30 Personen der Zielgruppen zu erreichen, davon 10- 15 der hier beschriebenen Kerngruppe. Hinzu kommen die Multiplikator*innen und Kontextpersonen.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Die Ziele im Einzelnen:

Es besteht ein besserer Zugang zu Jugendlichen migrantischer Herkunft und entsprechenden Gruppierungen.

- Der Zielgruppe der Jugendlichen sollen passgenaue Unterstützungsleistungen, Vermittlungen und Förderungen angeboten werden, insbesondere durch den Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Angebote.
- Interkulturelle Begegnung wird gefördert, einem Abschotten in homogenen Gruppen wird vorgebeugt.
- Mögliches Abwandern Jugendlicher mit Migrationshintergrund in extremistische Vereinigungen wird verhindert.
- Die Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie dieser jungen Menschen wird gestärkt. Sie erhalten inhaltliche und emotionale Zugänge zur hiesigen Kultur.

Die sozialräumlichen Akteure werden vernetzt und in ihren Kompetenzen gefördert.

- Die relevanten Institutionen und Kooperationspartner werden passgenau beraten und in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert, insbesondere in der Realisierung von niederschwelligen Ansätzen zum Abbau von Barrieren und Hemmnissen.
- Die sozialräumlichen Akteure gewinnen Erkenntnisse für nachhaltige Konzepte und dauerhafte Programme.
- Die diesbzgl. Diskussion im Sozialraum wird gefördert durch Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen.

4. Zielgruppen „Jung & Fremd-zwei•null“

4.1. Jugendliche

„Jung & Fremd-zwei•null“ richtet sich an Jugendliche, sowie an junge Erwachsene männlichen und weiblichen Geschlechtes mit Migrationshintergrund.

Ein besonderer Augenmerk soll auf jene Jugendlichen und Heranwachsende gerichtet werden,

- die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht oder nicht ausreichend erreicht werden, diese stehen im Fokus des Projektes.
- die in ihrem Alltag im Sozialraum Rendsburg vielfach Diskriminierungserfahrungen machen (oder es so wahrnehmen) und vor diesem Hintergrund durch ideologische Angebote islamistischer Organisationen angesprochen werden könnten.
- die aus „bildungsfernen“ Milieus, mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Orientierungen, sich sozial nicht ausreichend integriert fühlen und Tendenzen zu Abschottung, Rückzug und Isolation haben.

Diese Jugendlichen sind von unserem Staats- und Gesellschaftssystem enttäuscht und aus diesem Grund für extremistische Positionen empfänglich.

Die Zielgruppe ist aktuell oder potentiell gefährdet bzgl. radikalem Islamismus und Gewaltbereitschaft.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Anders als andere Unterstützungsangebote ist die Hauptzielgruppe fokussiert auf „jung, migrantisch, ausgegrenzt / sich ausgrenzend“. „Jung & Fremd – zwei•null“ fokussiert den jungen Menschen und den Sozialraum zugleich.

4.2 Sozialräumliche Akteure

Die Arbeit von „Jung & Fremd – zwei•null“ richtet sich an folgende Akteure im Sozialraum, die zu Kooperationspartnern entwickelt werden sollen:

- **Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Treffs und im Rahmen von schulischen Strukturen (Offene Ganztagschule):** Insbesondere in der Schule, mit ihren eher starren Regeln, kann es leicht zur Eskalation von Konflikten, zu hilflosen Reaktionen und zu einer Ausgrenzung von „schwierigen“ Jugendlichen migrantischer Herkunft kommen. Auch im Bereich der Jugendarbeit können sich die Mitarbeiter*innen in der Auseinandersetzung mit diesen Jugendlichen und Jugendgruppen überfordert fühlen. Sie müssen sich mit Konflikten zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Ethnien auseinandersetzen, in denen zum Teil ihnen unbekannte Hintergründe eine wichtige Rolle spielen.

Im gesamten Sozialraum Rendsburg bestehen bereits Zugänge und eingeübte Kooperationsstrukturen über Streetwork.

- **Türkische und kurdische Vereine:** Insgesamt existieren im Wirtschaftsraum Rendsburg vier große Vereine, die sich in sog. Kaffeeläden verorten.

Die Vereine sind derzeit eingebunden in einen kommunalen „Arbeitskreis Migration“. Bei diesem Austausch beschreiben die Vereine einen identischen Handlungsbedarf. Es ist von einer großen Bereitschaft an einer Zusammenarbeit mit „Jung & Fremd – zwei•null“ auszugehen, um aktiver die gesellschaftliche Teilhaben schwieriger Jugendlicher aus den eigenen Kreisen zu befördern.

- **Mitglieder und Aktive der Moschee:** Die Moschee in Büdelsdorf/Rendsburg ist die größte Norddeutschlands und steht als solche europaweit in der Diskussion. Gleichzeitig signalisiert die Moschee Kommunikationsbereitschaft durch offene Angebote auch für Nicht-Gläubige. Der Imam hat im Wirtschaftsraum Rendsburg die Rolle des Schlichters und Richters bei gewaltsamen Auseinandersetzungen, z. B. im Rahmen der Blutrache und Selbstjustiz und verfügt über entsprechendes Insiderwissen. Die Moschee ist direkter Grundstücksnachbar zu einer großen Brücke-Einrichtung. Während der Bauphase gab es Gespräche zwischen den jeweiligen Vorständen zur Gestaltung einer guten Nachbarschaft. An diese Kontakte soll angeknüpft werden. Aufgabe des Projektes wird es sein, aus diesen Voraussetzungen eine verbindliche Kommunikation und Kooperation zu gestalten.

4.3 Eltern und andere Erziehungsberechtigte

Die Vorerfahrungen des Streetwork-Projekts zeigen, dass Eltern, die aufgrund des Verhaltens ihrer Kinder in Not oder in Sorge sind, eingeführte niedrigschwellige Beratungsmöglichkeiten wahrnehmen. Dies potenziert sich, wenn sie von einer Person mit Migrationshinter-

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

grund angeboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich diese Erfahrung mit „Jung & Fremd – zwei•null“ fortsetzt. Die Eltern werden nicht per se als Multiplikatoren eingestuft. Sie sollen durch das Projekt die Möglichkeit erhalten, sich Beratung in Form von „Wegweisern“ / Hinweisen für erfolgsversprechende Erziehungsmethoden abzuholen und ggf. selber als Multiplikator aktiv zu werden. Es gibt Erkenntnisse aus der 1. Projektphase und aus Streetwork heraus, dass Eltern oft ratlos sind. Auch ihnen ist das Dilemma von Erziehung „zwischen den Kulturen“ und eigener erlebter Ausgrenzung bewusst.

5. Zugang zur Zielgruppe

5.1. Kommunikation mit den Jugendlichen

Eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für erfolgreiche (Straßen-)Sozialarbeit ist eine funktionierende Kommunikation mit den Klienten. Die derzeit bestehenden Sprach- und Verständnisschwierigkeiten sollen durch den Einsatz eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin mit entsprechenden Sprachkenntnissen (vorwiegend: türkisch/arabisch) abgebaut werden. Auf diese Weise entsteht ein aktives Einwirken auf Klienten, Deeskalation oder die Beeinflussung der Lebenssituation.

Analog zur 1. Projektphase dient als „kick off“ Folgendes:

Der Mitarbeiter sucht Orte / Treffpunkte der Jugendlichen im Sozialraum mit der Videokamera auf und fängt Stimmen der Straße zum Thema Diskriminierungserfahrungen ein. Auf einer folgenden Veranstaltung: „**Kommst hier nicht rein**“ werden die Zusammenschnitte gezeigt und mit den Jugendlichen diskutiert.

In diesem Kontext wird das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ vorgestellt. Jugendliche werden geworben

- für die Teilnahme an nachfolgenden Projektaktivitäten, z. B. für die Mitwirkung bei den Angeboten (s.5.2) und
- für die Rolle als Multiplikator*innen, um die Zugänge zu weiteren Jugendlichen herzustellen.

Neben der Kommunikation mit der Zielgruppe soll „Jung & Fremd – zwei•null“ auch die Kommunikation der Jugendlichen und Heranwachsenden untereinander fördern. Jugendliche unterschiedlicher religiöser und kultureller Hintergründe sollen Möglichkeiten der Begegnung, der Auseinandersetzung miteinander und des Dialoges bekommen. Insbesondere die Begegnung mit Anderen ist ein wesentlicher Bestandteil von Integration. Damit dies gelingen kann, wird es neben der niederschweligen, aufsuchenden Arbeit eine Vernetzung und Verzahnung mit bereits bestehenden Anbietern und Angeboten und deren Nutzer*innen geben.

5.1.2. Attraktive Angebote

Um Möglichkeiten der Begegnung und Zugänge zu schaffen, wird „Jung & Fremd – zwei•null“ über den gesamten Projektzeitraum kleinere öffentlichkeitswirksame Projekte, Veranstaltungen und niedrigschwellige kulturelle Angebote initiieren und selbst durchführen.

Die Auswahl der Veranstaltungen orientiert sich an der Attraktivität für die Jugendlichen und an den pädagogischen Potentialen für die interkulturelle und interreligiöse Arbeit. Regelmäßige Poetry Slams, Lan-Parties, Film- und Fotoprojekte, lebendige Ausstellungen, Lernen

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

von Sprache auf der Straße etc. Die Veranstaltungen ranken um die Themenbereiche „Demokratie stärken“, „Vielfalt und Andersartigkeit“ und „Menschenrechte“. In diesen Veranstaltungen werden Eigenaktivität und Selbstreflexion gefördert.

Um Vernetzung und Nachhaltigkeit zu gestalten, bemüht sich „Jung & Fremd – zwei•null“ hierbei um „Verzahnung“ und Kooperation mit örtlichen Akteuren wie der VHS, der Kulturschlachtereier und Kulturfabrik, Vereinen und Verbänden, Schulen. Durch das Bekanntmachen dieser Angebote und Akteure soll gelingen, dass sich Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und Sozialisation begegnen und austauschen können. Auch werden so Weichen für Nachhaltigkeit gestellt: Bekannte Orte und Angebote werden voraussichtlich auch ohne Aktivierung der Projektleitung besucht und genutzt.

Die Evaluation des 1. Projektes „Jung & fremd“ in 2014 hat ergeben, dass insbesondere die Durchführung dieser Attraktiven Angebote der Schlüssel zum Erfolg waren. Es konnten eine Vielzahl junger Menschen erreicht werden, die anders nicht zu greifen waren. Ebenso konnte festgestellt werden, dass Teilnehmer*innen dieser Angebote im Anschluss hoch motiviert als Multiplikator*innen mit dem Projekt verbunden blieben.

5.1.3 Mentalität/Kultur

Das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ kommuniziert in allen Handlungsfeldern die Grundhaltung des Respekts und der Gewaltlosigkeit gegenüber Unterschieden bzgl. Mentalität und Kultur der jeweils anderen.

Muslimische Jugendliche haben häufig, aufgrund niedriger Bildungsabschlüsse und einer geringen Ausbildungsbeteiligung, weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind folglich nicht selten perspektivlos. In der Folge reagieren sie oftmals mit Abkapselung und Rückgriffen auf tradierte Werte bzw. die „eigene“ Kultur. Ferner zeigt sich ein verstärkter Hang zu fundamentalistischen Einstellungen, aber auch zu Aggressivität.

Um die Verhaltensweisen von auffälligen Jugendlichen migrantischer Herkunft korrekt deuten und nachvollziehen zu können, sind bei allen Akteuren Kenntnisse notwendig über

- kulturelle/ religiöse und sozioökonomische Besonderheiten
- kultur- und milieuspezifische Faktoren sowie
- kulturspezifische Werte und verwurzelte Traditionen

Insbesondere ist Wissen erforderlich,

- wo die Grundhaltung des Projektes „Respekt und Gewaltlosigkeit“ in der islamischen Religion und Kultur verankert ist.
- Über islamistische Organisationen.

Zunächst ist die o.g. Anforderung an den Mitarbeiter gestellt. Seine Aufgabe ist es, dieses Wissen weiter zu streuen

- in Veranstaltungen,
- im Umgang mit sozialräumlichen Akteuren und
- in der Arbeit mit den Jugendlichen.

Zudem müssen die Jugendlichen Orientierungshilfen erhalten, wie sich - verträglich mit der hiesigen Kultur – das Leben als Moslem gestalten lässt.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Im Rahmen der o.g. Attraktiven Angebote werden auch für andere Jugendliche und Akteure des Sozialraumes Foren des interkulturellen und interreligiösen Lernens geschaffen. Durch die Attraktivität und die strukturelle Verzahnung mit Kooperationspartnern werden diese Prozesse nachhaltig gestaltet.

5.1.4. Vertrauensbildung

Es soll ein Vertrauensbildungsprozess in Gang gesetzt werden, der es ermöglicht, das MitarbeiterInnen und MultiplikatorInnen des Projekts von Jugendlichen und Jugendgruppen als Schlichter und Vermittler anerkannt und aktiv genutzt werden. Gegenseitiges Vertrauen ist die Grundlage für Prävention. Auf Vertrauensbasis werden die hier anerkannten Methoden der Konfliktbearbeitung vermittelt und in Verbindung gesetzt mit dem kulturellen Hintergrund der Jugendlichen.

Über die Methode des aufsuchenden Ansatzes schafft „Jung & Fremd – zwei•null“ niedrigschwellige Zugänge und erleichtert den Abbau von Zugangsbarrieren. So kann Rückzugs- und Abschottungstendenzen vorgebeugt werden. Inhaltliche Themen wie „Kultur“, „Religion“, „Identität“, „Toleranz“, „Demokratie“ und „Menschenrechte“ nehmen insbesondere die jugendliche Zielgruppe, die sich Vorurteilen ausgesetzt fühlt und Diskriminierung erfährt, in ihren Bedürfnissen und Erfahrungen ernst und „holen sie ab“.

Durch „Jung & Fremd – zwei•null“ werden erstmals muslimisch geprägte Lebenswelten von der aufsuchenden Arbeit berührt. Im Vorwege wurde diese Arbeit durch die o.g. institutionellen Kontakte und Strukturen gebnet.

5.2. Sozialräumliche Akteure

5.2.1. Die Arbeit in Einrichtungen und Schulen

Nicht selten wird Konfliktverhalten migrantischer Jugendlicher als „Disziplinschwierigkeiten“ identifiziert. Sprachschwierigkeiten, Unsicherheit im Umgang mit dem Gewalt- und Dominanzverhalten vieler männlicher und z. T. weiblicher Jugendlicher, sowie nur bedingte Kenntnisse um ethnische, soziale und religiöse Hintergründe, sind hierbei konfliktverschärfende Faktoren. Die professionellen Akteure verfügen nur selten über Kenntnisse zu

- kulturellen und sozioökonomischen Besonderheiten
- kultur- und milieuspezifischen Faktoren sowie
- kulturspezifischen Werten und verwurzelte Traditionen.

„Jung & Fremd – zwei•null“ bietet hauptamtlichen Akteuren eine Kombination von Wissensvermittlung und Anleitung bei adäquaten Interventionsformen. Dies kann sowohl am Einzelfall erfolgen als auch in Form von Informationsveranstaltungen, z. B. auf einer Lehrerkonferenz.

Der Zugang zu diesem Angebot erfolgt über die Öffentlichkeitsarbeit und über die bereits bestehenden Netzwerke.

5.2.2. Die Arbeit mit den islamischen Vereinen

„Jung & Fremd – zwei•null“ wird ein kontinuierlicher Akteur am „Arbeitskreis Migration“ der Stadt Rendsburg sein. Dies um Akzeptanz für die Arbeit von „Jung & Fremd – zwei•null“

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

herzustellen, die Vereine als Werbeträger für die Arbeit zu gewinnen und gemeinsame Projekte durchzuführen.

Über die Freizeitaktivitäten und Angebote und die informellen Geselligkeiten der Vereine (Batak, Feiern, Politikrunden u.ä.) sollen zusätzliche Zugangswege zu den Jugendlichen hergestellt werden.

Ziel ist die Begleitung von generationsübergreifenden und themenzentrierten Gesprächen an unterschiedlichen Orten (Schulen, „Kaffee-Läden“, Treffen von muslimischen Männern u.ä.).

5.2.3. Die Kooperation mit der Moschee

Die Jugendarbeit der Moschee hat sich in den letzten Jahren weiter entwickelt. Über die Arbeit des Streetworks mit der Zielgruppe der „jungen Intensivtäter“ („die Flöhe“) haben in 2019 erste Überlegungen zur Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Aktivitäten stattgefunden. Der Aufbau der strukturellen Kommunikation mit der Moschee soll dahingehend genutzt werden, gemeinsame Handlungsfelder für Jugendarbeit zu identifizieren und zu entwickeln. Dabei wird zunächst sondiert, wie weit die gemeinsame Interessenlage reicht. Dort, wo die Zielorientierung divergieren könnte, soll ein respektvoller Diskurs entwickelt werden.

5.2.4. Die Arbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern kommen automatisch über ihre Kinder, die Vereine und die Moschee mit dem Projekt in Kontakt. „Jung & Fremd – zwei•null“ bietet an

- Einzelfallberatung bei häuslichen Konflikten
- Beratung zur Förderung von besserem Verständnis
- Beratung bei Ablösung von Jugendlichen aus dem Elternhaus

5.2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird über Printmedien und die sozialen Plattformen im Internet über Angebote, Art und Auftrag von „Jung & Fremd – zwei•null“ informiert. Für die o. g. Projekte wird in den Medien geworben.

6. Methodische Arbeit

„Jung & Fremd – zwei•null“ versteht sich als mobiles und niederschwelliges Angebot der Jugendarbeit, das ihre Klientel dort aufsucht, wo sie sich aufhält. „Jung & Fremd – zwei•null“ sucht und erreicht junge Menschen in ihren selbst gewählten sozialen Räumen und arbeitet auf der Basis von Vertrauen und persönlicher Beziehung. Es geht darum, die Zielgruppe über die oben beschriebenen Aktivitäten zu empowern und „Türöffner“ zu sein in der Überleitung zu anderen „etablierten“ Stellen und Sozialarbeitern.

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist auf den jeweiligen lokalen Kontext bezogen.

„Jung & Fremd – zwei•null“ befördert:

- Erziehung zu Demokratie, Respekt und Gewaltlosigkeit
- Soziale Integration
- Interkulturelles und interreligiöses Lernen
- Interkulturelle Kompetenzen



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

„Jung & Fremd – zwei•null“ wird charakterisiert durch folgende Grundprinzipien:

- Parteilichkeit für die jungen Menschen
- Gewährleistung von Anonymität und Vertraulichkeit
- Anerkennung der Freiwilligkeit des Kontaktes
- Kontinuität der Beziehung
- Förderung von Autonomie und Selbstverantwortung der jungen Menschen (Empowerment)
- Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

„Jung & Fremd – zwei•null“ berücksichtigt hierbei geschlechtsgerechte, lokale und kulturelle Aspekte. Das Projekt orientiert sich an den einschlägigen Arbeitsprinzipien der BAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit (1999).

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist über das „Streetwork-Projekt“ in ein Gesamtkonzept der Jugendarbeit und in die Jugendhilfestruktur der beteiligten Gemeinden eingebunden. Bestehende Kooperationen werden in der Zusammenarbeit überprüft und bei Bedarf intensiviert und ausgebaut.

7. Einbindung ins Hilfesystem und Steuerung

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist über das „Streetwork-Projekt“ in ein Gesamtkonzept der Jugendarbeit und in die Jugendhilfestruktur der beteiligten Gemeinden eingebunden. Neben der Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss ist vorgesehen, über das Projekt **„Jung & Fremd – zwei•null“** regelmäßig in der Steuerungsgruppe des Streetworkprojektes zu berichten und Schwerpunktsetzungen dort zu beraten und zu vereinbaren.

8. Fachliche und pädagogische Qualifikation

Das Team des Projektes **„Jung & Fremd – zwei•null“** ist mit einer regelmäßigen Wochenarbeitsstundenzahl von 20h ausgestattet.

Eine Teilung der Stelle ist zu denken, um eine ideale Kombination von Sprachmittler, Fachkompetenz in dieser spezifischen Zielgruppe und bereits vorhandenen Kontakte in den Sozialraum zu vereinen.

Voraussetzungen sind Erfahrungen in der Jugendarbeit, sowie ausgeprägte Kenntnisse über die spezifischen ethnischen, sozialen und religiösen Hintergründe der relevanten Zielgruppe. Idealerweise muttersprachliche Kenntnisse der türkischen und/oder arabischen Sprache.

Durch die bereits bestehenden Projekte im Rahmen des Streetworks und Integrationscoachings kann auf die Erfahrungen der Mitarbeiter*innen zurückgegriffen werden. Zudem ist die Projektleitung für die Durchführung beim Streetwork angesiedelt.

9. Finanzierung

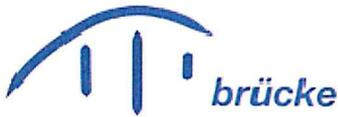
Für die Durchführung des Projektes berechnen wir für den Durchführungszeitraum von einem Jahr folgende notwendige Kosten. Hier werden neben den reinen Personalkosten nur

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	---

die unmittelbaren Arbeitsplatzkosten berücksichtigt. Ausstattung für die Arbeit mit den Jugendlichen stellen das Stadtteilhaus und das Streetworkprojekt. An weiteren Sachkosten werden die Aktionskosten mit den Jugendlichen kalkuliert.

Eine Fortführung des Projektes wird bei erfolgreicher Arbeit im ersten Durchführungsjahr angestrebt, ein Folgeantrag würde unsererseits eingereicht werden.

	Rechnung	Gesamt
<p>Personalkosten: Durchführung (20h/ Woche): - Durchführung 20h/ Woche Tandem aus pädagogischer Fachkraft und Sprachmittler.</p>	<p>12h AVB E3 8h AVB B3</p>	<p>17.691,48 € 74.53,41 €</p>
<p>Sach- und Verwaltungskosten:</p>		<p>5.028,98 €</p>
<p>Aktionskosten: (Ausflüge/ Angebote/ Gruppenaktivitäten, Gestaltung von Einzel- und Gruppensettings, Anschaffung von Materialien z.B. Graffiti-malerei und Ähnliches)</p>		<p>2.500,00 €</p>
<p>Gesamt:</p>		<p>32.673,87 €</p>

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

10. Ansprechpartnerin für das Projekt

Andrea Wieczorek

Leiterin des Projektes „Straßensozialarbeit im Wirtschaftsraum, Rendsburg“, Casemanagerin im Sozial- und Gesundheitswesen DGCC

Durchführungsträger:
Brücke Rendsburg- Eckernförde
Ahlmannstr. 2a
24768 Rendsburg

Projektanschrift:
Streetwork - Jugend-Service-Büro
Baronstraße 9
24768 Rendsburg
04331 789 330
Andrea.Wieczorek@bruecke.org



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr:	VO/2021/820-001
- öffentlich -	Datum:	20.05.2021
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in:	Christian Ströh
	Bearbeiter/in:	Staack, Dennis
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln- Antrag der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Förderung des Projekts "Jung & Fremd 2.0"		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
01.07.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt, der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Einrichtung eines Projekts zur Prävention von islamistischen Extremismus auf kommunaler Ebene Integrationsmittel in Höhe von 32.673,87 € zu gewähren.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

entfällt

2. Sachverhalt:

Der Jugendhilfeausschuss hat am 19.05.2021 einstimmig beschlossen, dem Hauptausschuss zu empfehlen, dem Antrag auf Gewährung von Integrationsmitteln in Höhe von 32.673,87 € der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. zur Einrichtung eines Projekts zur Prävention von islamistischen Extremismus auf kommunaler Ebene zuzustimmen.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 32.673,87 €. Die Mittel sind im Teilhaushalt 313901 eingestellt.

Anlage/n:
Projektantrag mit Kostenplan
Übersicht Haushaltsmittel



UNTERZEICHNET



Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. • Ahlmannstr. 2a • 24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg- Eckernförde

Fachdienst Integration und Einbürgerung

Herr Naji

Kaiserstraße 8

24768 Rendsburg

Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V.

Ahlmannstr. 2a | 24768 Rendsburg

Telefon 04331 13 23-0

Fax 04331 13 23-65

E-Mail information@bruecke.org

04.03.2021

Bereich	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Kinder Jugend und Familienhilfe	Britta Brumm	04331 1323846	britta.brumm@bruecke.org

Sehr geehrter Herr Naji,

wie bei den telefonischen Austauschen mit Frau Rullmann und Frau Wiczorek vereinbart, erhalten Sie anbei unseren Antrag auf Integrationsmittel für die Durchführung des Projektes „Jung & Fremd – zwei●null“. Wir freuen uns, dass unser Antrag im nächsten Jugendhilfeausschuss am 19.05.21 thematisiert wird.

Ein Start des Projektes im Juni 2021 wird unsererseits angestrebt.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Heike Rullmann

Vorständin

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	---

Brücke Rendsburg Eckernförde e.V.
 Ahlmannstraße 2a
 24768 Rendsburg

04.03.2021

Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung eines Projekts zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene

1. Kurzbeschreibung

Das Projekt ist ein Präventionsprojekt zur Integration und Beteiligung Jugendlicher mit Migrationshintergrund im Sozialraum/Wirtschaftsraum Rendsburg.

Projektdurchführer ist die Brücke Rendsburg Eckernförde, angeknüpft an ihrem etablierten Projekt „Streetwork“, welches seit Jahren in Kooperation mit dem Kreis Rendsburg-Eckernförde, den Städten Büdelsdorf und Rendsburg, den Ämtern Eiderkanal, Fockbek und Jevenstedt und der Gemeinde Owschlag durchgeführt wird.

Das Projekt richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund, an Multiplikator*innen in den Sozialräumen und an die institutionelle bzw. kommunale Ebene.

„Jung & Fremd- zwei•null“ wird in den Netzwerken der Sozialarbeit, unterschiedlichen Institutionen und Kommunen anknüpfen. Ziele sind infrastrukturelle und auch persönliche Zugänge zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu verhindern.

Das Konzept dient der Prävention islamistisch-radikaler Einstellungen bei jungen Menschen, soll interkulturelle Kompetenzen fördern und eine Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie ermöglichen, die von Respekt und Gewaltlosigkeit geprägt ist.

Auslöser und Anknüpfungspunkt für das Projekt ist die Berichterstattung der örtlichen Presse zu den jüngsten Tätigkeiten des Verfassungsschutzes zur „Überwachung von Salafisten im Rendsburger Raum“.

Erstmalig widmet sich dieses Projekt islamistischen Lebenswelten, gestaltet hier eine strukturierte Kommunikation und verbindet dies mit interkulturellem Lernen. Die Beteiligung von randständigen, migrantischen Jugendlichen am interkulturellen Lernen ist das entscheidende Kriterium zur Verhinderung von Ausgrenzung, Abwanderung in islamistischen Extremismus und Ghettoisierung.

Die beantragte Fördersumme des Projektes beträgt: 32.673,87 € für die Durchführungsdauer von einem Jahr.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

2. Ausgangslage

Jugendliche zwischen Integration und Ausgrenzung, mit Tendenzen zu Islamismus und erhöhter Gewaltbereitschaft, beschäftigen seit Jahren eine Vielzahl hiesiger regionaler Institutionen im Sozialraum Rendsburg.

Die Brücke Rendsburg- Eckernförde ist mit dem Projekt „Streetwork in diesem Handlungsfeld aktiv. Bisher existieren wenig konzipierte Handlungsfelder und Methoden zur Zusammenarbeit mit moslemisch geprägten Infrastrukturen. Streetwork verhält sich bewusst „pluralistisch“, um offen für alle Glaubensrichtungen (auch rivalisierender) sein zu können und Vielfalt anzusprechen.

In den Jahren 2012 bis 2014 konnte die Brücke Rendsburg-Eckernförde über Fördermittel des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bereits unter dem Titel „Jung & Fremd“ ein Projekt durchführen, welches darauf zielte, Jugendliche vor linksextremistischen und islamistischen Tendenzen zu schützen.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit auf institutioneller Ebene bildete die Grundvoraussetzung. Die Anbindung an das Streetwork-Projekt machte es attraktiv und niederschwellig für die Zielgruppe. Nicht zuletzt war die Durchführung von attraktiven Angeboten der Schlüssel zum Erfolg. Erfahrungen, Erlebnisse, Erkenntnisgewinne durch Unternehmungen in verschiedenste Bereiche erzielten Verbundenheit und Offenheit für das Projekt.

„Jung & Fremd – zwei•null“ knüpft an die bisherigen Bemühungen und den Erkenntnisgewinn an.

2.1 Ausgangssituation Durchführungsträger

Das Projekt „Straßensozialarbeit im Wirtschaftsraum Rendsburg“ wurde im Jahr 1994 von den Städten Rendsburg und Büdelsdorf, der Gemeinde Westerrönfeld sowie dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Rendsburg als Modellprojekt für Schleswig-Holstein ins Leben gerufen und in unterschiedlicher Trägerschaft über jeweils begrenzte Projektlaufzeiten ständig weitergeführt. Das Projekt richtet sich als aufsuchendes Angebot an junge Menschen, die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht erreicht werden. Das Projekt wird heute inhaltlich und zum Zwecke der Evaluation durch eine Steuerungsgruppe begleitet, in der Vertreter der Projektträger vertreten sind.

Seit 2005 nimmt die Brücke Rendsburg-Eckernförde die Durchführungsträgerschaft für das Streetwork-Projekt wahr. Die optimale Infrastruktur der Brücke Rendsburg-Eckernförde hat dem Projekt neue Tätigkeitsmöglichkeiten eröffnet.

In dieser Funktion werden folgende Rechte und Pflichten wahrgenommen:

- Verantwortlichkeit für die inhaltliche Durchführung des Projektes,
- Vertretung des Projektes nach Außen,
- Gewährleistung einer adäquaten Personalausstattung und -verwaltung (Einstellung, Eingruppierung, Kündigung, etc.),
- Regelung der inneren Organisation und Verwaltung (Dienst- und Geschäftsgang, etc.),
- Wahrnehmung der Dienstaufsicht.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Durch die überkonfessionelle und plurale Ausrichtung der Brücke Rendsburg-Eckernförde wird einer Vielzahl von Jugendlichen, unabhängig von religiöser Ausrichtung oder Weltanschauung, ein Zugang ermöglicht. Das Streetwork-Projekt arbeitet im Arbeitskreis "Migration" der Stadt Rendsburg mit und kooperiert mit türkischen Verbänden und Einrichtungen der Migrationsarbeit.

Die inhaltliche Tätigkeit des Streetwork-Projektes richtet sich an Kinder, Jugendliche, sowie im Bedarfsfall an junge Erwachsene männlichen und weiblichen Geschlechtes, die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht mehr erreicht werden. Neben den delinquent handelnden Gruppen von Jugendlichen, aggressiven Jugendlichen und Jugendlichen mit neonazistischen Orientierungen, besteht die Zielgruppe des Streetwork-Projekts zunehmend auch aus jungen Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Erfahrungen aus den letzten Projektzeiträumen zeigen, dass die Arbeit mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund eine andere Vorgehensweise erfordert. Kulturelle Kenntnisse, Wissen über kultur- und milieuspezifische Faktoren, sowie Kenntnisse über kulturspezifische Werte und Traditionen sind erforderlich. Die Vertrauensbildung benötigt einen anderen zeitlichen Rahmen und ein anderes Setting, als das „klassische“ Streetwork Konzept. Zu ergründen ist dies an den zum Teil bestehenden sprachlichen Barrieren, aber auch dadurch, dass die Zielgruppe schwer erreicht werden kann. Sie bewegen sich wenig im „öffentlichen Raum“. In 2019 wurden durch das Arbeitsfeld „#jungundwild“ („die Flöhe“) bereits erste benötigte Veränderungen „Zugang / Angebote / setting“ implementiert, die auf das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ übertragen werden.

Zugänge zu Menschen mit Migrationshintergrund bestehen zudem durch das Integrationscoaching der Brücke in Rendsburg, welches Geflüchtete beim Integrationsprozess unterstützt. Das Leistungsspektrum reicht hier von Hilfen zur Bewältigung des Alltags über die Unterstützung der Flüchtlinge, ihr Leben zu planen und selbstbestimmt zu führen, bis hin zur Begleitung in Krisensituationen. Die Leistung wird, von einem Tandem aus pädagogischer Fachkraft und Sprachmittler, in Form von Einzelbetreuung, Sprechstunden, Gruppenangeboten durchgeführt.

3. Ziele

Das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ zielt darauf ab, auffällige Jugendliche aus Migrationsfamilien im Rahmen der Straßensozialarbeit wirksamer und effektiv betreuen zu können. Konflikte, die in Zusammenhang mit dieser Zielgruppe stehen, sollen reduziert werden.

Mit der Zielgruppe wird daran gearbeitet, Sprach- und Verständnisschwierigkeiten, sowie Mentalitäts- und Kulturbarrieren abzubauen.

Ziele sind die Schaffung von infrastrukturellen und persönlichen Zugängen zur Zielgruppe, um antidemokratische und gewaltfördernde Tendenzen in der Jugendkultur frühzeitig zu verhindern.

Als zu erreichenden Indikator setzt sich das Projekt das Ziel wöchentlich 25-30 Personen der Zielgruppen zu erreichen, davon 10- 15 der hier beschriebenen Kerngruppe. Hinzu kommen die Multiplikator*innen und Kontextpersonen.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Die Ziele im Einzelnen:

Es besteht ein besserer Zugang zu Jugendlichen migrantischer Herkunft und entsprechenden Gruppierungen.

- Der Zielgruppe der Jugendlichen sollen passgenaue Unterstützungsleistungen, Vermittlungen und Förderungen angeboten werden, insbesondere durch den Auf- und Ausbau niedrigschwelliger Angebote.
- Interkulturelle Begegnung wird gefördert, einem Abschotten in homogenen Gruppen wird vorgebeugt.
- Mögliches Abwandern Jugendlicher mit Migrationshintergrund in extremistische Vereinigungen wird verhindert.
- Die Teilhabe an Gesellschaft und Demokratie dieser jungen Menschen wird gestärkt. Sie erhalten inhaltliche und emotionale Zugänge zur hiesigen Kultur.

Die sozialräumlichen Akteure werden vernetzt und in ihren Kompetenzen gefördert.

- Die relevanten Institutionen und Kooperationspartner werden passgenau beraten und in ihren interkulturellen Kompetenzen gefördert, insbesondere in der Realisierung von niederschwelligen Ansätzen zum Abbau von Barrieren und Hemmnissen.
- Die sozialräumlichen Akteure gewinnen Erkenntnisse für nachhaltige Konzepte und dauerhafte Programme.
- Die diesbzgl. Diskussion im Sozialraum wird gefördert durch Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen.

4. Zielgruppen „Jung & Fremd-zwei•null“

4.1. Jugendliche

„Jung & Fremd-zwei•null“ richtet sich an Jugendliche, sowie an junge Erwachsene männlichen und weiblichen Geschlechtes mit Migrationshintergrund.

Ein besonderer Augenmerk soll auf jene Jugendlichen und Heranwachsende gerichtet werden,

- die mit klassischen Konzepten der Jugendarbeit nicht oder nicht ausreichend erreicht werden, diese stehen im Fokus des Projektes.
- die in ihrem Alltag im Sozialraum Rendsburg vielfach Diskriminierungserfahrungen machen (oder es so wahrnehmen) und vor diesem Hintergrund durch ideologische Angebote islamistischer Organisationen angesprochen werden könnten.
- die aus „bildungsfernen“ Milieus, mit unterschiedlichen religiösen und weltanschaulichen Orientierungen, sich sozial nicht ausreichend integriert fühlen und Tendenzen zu Abschottung, Rückzug und Isolation haben.

Diese Jugendlichen sind von unserem Staats- und Gesellschaftssystem enttäuscht und aus diesem Grund für extremistische Positionen empfänglich.

Die Zielgruppe ist aktuell oder potentiell gefährdet bzgl. radikalem Islamismus und Gewaltbereitschaft.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Anders als andere Unterstützungsangebote ist die Hauptzielgruppe fokussiert auf „jung, migrantisch, ausgegrenzt / sich ausgrenzend“. „Jung & Fremd – zwei•null“ fokussiert den jungen Menschen und den Sozialraum zugleich.

4.2 Sozialräumliche Akteure

Die Arbeit von „Jung & Fremd – zwei•null“ richtet sich an folgende Akteure im Sozialraum, die zu Kooperationspartnern entwickelt werden sollen:

- **Einrichtungen der offenen Jugendarbeit in Treffs und im Rahmen von schulischen Strukturen (Offene Ganztagschule):** Insbesondere in der Schule, mit ihren eher starren Regeln, kann es leicht zur Eskalation von Konflikten, zu hilflosen Reaktionen und zu einer Ausgrenzung von „schwierigen“ Jugendlichen migrantischer Herkunft kommen. Auch im Bereich der Jugendarbeit können sich die Mitarbeiter*innen in der Auseinandersetzung mit diesen Jugendlichen und Jugendgruppen überfordert fühlen. Sie müssen sich mit Konflikten zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Ethnien auseinandersetzen, in denen zum Teil ihnen unbekannte Hintergründe eine wichtige Rolle spielen.

Im gesamten Sozialraum Rendsburg bestehen bereits Zugänge und eingeübte Kooperationsstrukturen über Streetwork.

- **Türkische und kurdische Vereine:** Insgesamt existieren im Wirtschaftsraum Rendsburg vier große Vereine, die sich in sog. Kaffeeläden verorten.

Die Vereine sind derzeit eingebunden in einen kommunalen „Arbeitskreis Migration“. Bei diesem Austausch beschreiben die Vereine einen identischen Handlungsbedarf. Es ist von einer großen Bereitschaft an einer Zusammenarbeit mit „Jung & Fremd – zwei•null“ auszugehen, um aktiver die gesellschaftliche Teilhaben schwieriger Jugendlicher aus den eigenen Kreisen zu befördern.

- **Mitglieder und Aktive der Moschee:** Die Moschee in Büdelsdorf/Rendsburg ist die größte Norddeutschlands und steht als solche europaweit in der Diskussion. Gleichzeitig signalisiert die Moschee Kommunikationsbereitschaft durch offene Angebote auch für Nicht-Gläubige. Der Imam hat im Wirtschaftsraum Rendsburg die Rolle des Schlichters und Richters bei gewaltsamen Auseinandersetzungen, z. B. im Rahmen der Blutrache und Selbstjustiz und verfügt über entsprechendes Insiderwissen. Die Moschee ist direkter Grundstücksnachbar zu einer großen Brücke-Einrichtung. Während der Bauphase gab es Gespräche zwischen den jeweiligen Vorständen zur Gestaltung einer guten Nachbarschaft. An diese Kontakte soll angeknüpft werden. Aufgabe des Projektes wird es sein, aus diesen Voraussetzungen eine verbindliche Kommunikation und Kooperation zu gestalten.

4.3 Eltern und andere Erziehungsberechtigte

Die Vorerfahrungen des Streetwork-Projekts zeigen, dass Eltern, die aufgrund des Verhaltens ihrer Kinder in Not oder in Sorge sind, eingeführte niedrigschwellige Beratungsmöglichkeiten wahrnehmen. Dies potenziert sich, wenn sie von einer Person mit Migrationshinter-

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

grund angeboten werden. Wir gehen davon aus, dass sich diese Erfahrung mit „Jung & Fremd – zwei•null“ fortsetzt. Die Eltern werden nicht per se als Multiplikatoren eingestuft. Sie sollen durch das Projekt die Möglichkeit erhalten, sich Beratung in Form von „Wegweisern“ / Hinweisen für erfolgsversprechende Erziehungsmethoden abzuholen und ggf. selber als Multiplikator aktiv zu werden. Es gibt Erkenntnisse aus der 1. Projektphase und aus Streetwork heraus, dass Eltern oft ratlos sind. Auch ihnen ist das Dilemma von Erziehung „zwischen den Kulturen“ und eigener erlebter Ausgrenzung bewusst.

5. Zugang zur Zielgruppe

5.1. Kommunikation mit den Jugendlichen

Eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für erfolgreiche (Straßen-)Sozialarbeit ist eine funktionierende Kommunikation mit den Klienten. Die derzeit bestehenden Sprach- und Verständnisschwierigkeiten sollen durch den Einsatz eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin mit entsprechenden Sprachkenntnissen (vorwiegend: türkisch/arabisch) abgebaut werden. Auf diese Weise entsteht ein aktives Einwirken auf Klienten, Deeskalation oder die Beeinflussung der Lebenssituation.

Analog zur 1. Projektphase dient als „kick off“ Folgendes:

Der Mitarbeiter sucht Orte / Treffpunkte der Jugendlichen im Sozialraum mit der Videokamera auf und fängt Stimmen der Straße zum Thema Diskriminierungserfahrungen ein. Auf einer folgenden Veranstaltung: „**Kommst hier nicht rein**“ werden die Zusammenschnitte gezeigt und mit den Jugendlichen diskutiert.

In diesem Kontext wird das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ vorgestellt. Jugendliche werden geworben

- für die Teilnahme an nachfolgenden Projektaktivitäten, z. B. für die Mitwirkung bei den Angeboten (s.5.2) und
- für die Rolle als Multiplikator*innen, um die Zugänge zu weiteren Jugendlichen herzustellen.

Neben der Kommunikation mit der Zielgruppe soll „Jung & Fremd – zwei•null“ auch die Kommunikation der Jugendlichen und Heranwachsenden untereinander fördern. Jugendliche unterschiedlicher religiöser und kultureller Hintergründe sollen Möglichkeiten der Begegnung, der Auseinandersetzung miteinander und des Dialoges bekommen. Insbesondere die Begegnung mit Anderen ist ein wesentlicher Bestandteil von Integration. Damit dies gelingen kann, wird es neben der niederschweligen, aufsuchenden Arbeit eine Vernetzung und Verzahnung mit bereits bestehenden Anbietern und Angeboten und deren Nutzer*innen geben.

5.1.2. Attraktive Angebote

Um Möglichkeiten der Begegnung und Zugänge zu schaffen, wird „Jung & Fremd – zwei•null“ über den gesamten Projektzeitraum kleinere öffentlichkeitswirksame Projekte, Veranstaltungen und niedrigschwellige kulturelle Angebote initiieren und selbst durchführen.

Die Auswahl der Veranstaltungen orientiert sich an der Attraktivität für die Jugendlichen und an den pädagogischen Potentialen für die interkulturelle und interreligiöse Arbeit. Regelmäßige Poetry Slams, Lan-Parties, Film- und Fotoprojekte, lebendige Ausstellungen, Lernen

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

von Sprache auf der Straße etc. Die Veranstaltungen ranken um die Themenbereiche „Demokratie stärken“, „Vielfalt und Andersartigkeit“ und „Menschenrechte“. In diesen Veranstaltungen werden Eigenaktivität und Selbstreflexion gefördert.

Um Vernetzung und Nachhaltigkeit zu gestalten, bemüht sich „Jung & Fremd – zwei•null“ hierbei um „Verzahnung“ und Kooperation mit örtlichen Akteuren wie der VHS, der Kulturschlachtereier und Kulturfabrik, Vereinen und Verbänden, Schulen. Durch das Bekanntmachen dieser Angebote und Akteure soll gelingen, dass sich Jugendliche unterschiedlicher Herkunft und Sozialisation begegnen und austauschen können. Auch werden so Weichen für Nachhaltigkeit gestellt: Bekannte Orte und Angebote werden voraussichtlich auch ohne Aktivierung der Projektleitung besucht und genutzt.

Die Evaluation des 1. Projektes „Jung & fremd“ in 2014 hat ergeben, dass insbesondere die Durchführung dieser Attraktiven Angebote der Schlüssel zum Erfolg waren. Es konnten eine Vielzahl junger Menschen erreicht werden, die anders nicht zu greifen waren. Ebenso konnte festgestellt werden, dass Teilnehmer*innen dieser Angebote im Anschluss hoch motiviert als Multiplikator*innen mit dem Projekt verbunden blieben.

5.1.3 Mentalität/Kultur

Das Projekt „Jung & Fremd – zwei•null“ kommuniziert in allen Handlungsfeldern die Grundhaltung des Respekts und der Gewaltlosigkeit gegenüber Unterschieden bzgl. Mentalität und Kultur der jeweils anderen.

Muslimische Jugendliche haben häufig, aufgrund niedriger Bildungsabschlüsse und einer geringen Ausbildungsbeteiligung, weniger Chancen auf dem Arbeitsmarkt und sind folglich nicht selten perspektivlos. In der Folge reagieren sie oftmals mit Abkapselung und Rückgriffen auf tradierte Werte bzw. die „eigene“ Kultur. Ferner zeigt sich ein verstärkter Hang zu fundamentalistischen Einstellungen, aber auch zu Aggressivität.

Um die Verhaltensweisen von auffälligen Jugendlichen migrantischer Herkunft korrekt deuten und nachvollziehen zu können, sind bei allen Akteuren Kenntnisse notwendig über

- kulturelle/ religiöse und sozioökonomische Besonderheiten
- kultur- und milieuspezifische Faktoren sowie
- kulturspezifische Werte und verwurzelte Traditionen

Insbesondere ist Wissen erforderlich,

- wo die Grundhaltung des Projektes „Respekt und Gewaltlosigkeit“ in der islamischen Religion und Kultur verankert ist.
- Über islamistische Organisationen.

Zunächst ist die o.g. Anforderung an den Mitarbeiter gestellt. Seine Aufgabe ist es, dieses Wissen weiter zu streuen

- in Veranstaltungen,
- im Umgang mit sozialräumlichen Akteuren und
- in der Arbeit mit den Jugendlichen.

Zudem müssen die Jugendlichen Orientierungshilfen erhalten, wie sich - verträglich mit der hiesigen Kultur – das Leben als Moslem gestalten lässt.

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

Im Rahmen der o.g. Attraktiven Angebote werden auch für andere Jugendliche und Akteure des Sozialraumes Foren des interkulturellen und interreligiösen Lernens geschaffen. Durch die Attraktivität und die strukturelle Verzahnung mit Kooperationspartnern werden diese Prozesse nachhaltig gestaltet.

5.1.4. Vertrauensbildung

Es soll ein Vertrauensbildungsprozess in Gang gesetzt werden, der es ermöglicht, das MitarbeiterInnen und MultiplikatorInnen des Projekts von Jugendlichen und Jugendgruppen als Schlichter und Vermittler anerkannt und aktiv genutzt werden. Gegenseitiges Vertrauen ist die Grundlage für Prävention. Auf Vertrauensbasis werden die hier anerkannten Methoden der Konfliktbearbeitung vermittelt und in Verbindung gesetzt mit dem kulturellen Hintergrund der Jugendlichen.

Über die Methode des aufsuchenden Ansatzes schafft „Jung & Fremd – zwei•null“ niedrigschwellige Zugänge und erleichtert den Abbau von Zugangsbarrieren. So kann Rückzugs- und Abschottungstendenzen vorgebeugt werden. Inhaltliche Themen wie „Kultur“, „Religion“, „Identität“, „Toleranz“, „Demokratie“ und „Menschenrechte“ nehmen insbesondere die jugendliche Zielgruppe, die sich Vorurteilen ausgesetzt fühlt und Diskriminierung erfährt, in ihren Bedürfnissen und Erfahrungen ernst und „holen sie ab“.

Durch „Jung & Fremd – zwei•null“ werden erstmals muslimisch geprägte Lebenswelten von der aufsuchenden Arbeit berührt. Im Vorwege wurde diese Arbeit durch die o.g. institutionellen Kontakte und Strukturen gebnet.

5.2. Sozialräumliche Akteure

5.2.1. Die Arbeit in Einrichtungen und Schulen

Nicht selten wird Konfliktverhalten migrantischer Jugendlicher als „Disziplinschwierigkeiten“ identifiziert. Sprachschwierigkeiten, Unsicherheit im Umgang mit dem Gewalt- und Dominanzverhalten vieler männlicher und z. T. weiblicher Jugendlicher, sowie nur bedingte Kenntnisse um ethnische, soziale und religiöse Hintergründe, sind hierbei konfliktverschärfende Faktoren. Die professionellen Akteure verfügen nur selten über Kenntnisse zu

- kulturellen und sozioökonomischen Besonderheiten
- kultur- und milieuspezifischen Faktoren sowie
- kulturspezifischen Werten und verwurzelte Traditionen.

„Jung & Fremd – zwei•null“ bietet hauptamtlichen Akteuren eine Kombination von Wissensvermittlung und Anleitung bei adäquaten Interventionsformen. Dies kann sowohl am Einzelfall erfolgen als auch in Form von Informationsveranstaltungen, z. B. auf einer Lehrerkonferenz.

Der Zugang zu diesem Angebot erfolgt über die Öffentlichkeitsarbeit und über die bereits bestehenden Netzwerke.

5.2.2. Die Arbeit mit den islamischen Vereinen

„Jung & Fremd – zwei•null“ wird ein kontinuierlicher Akteur am „Arbeitskreis Migration“ der Stadt Rendsburg sein. Dies um Akzeptanz für die Arbeit von „Jung & Fremd – zwei•null“

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

herzustellen, die Vereine als Werbeträger für die Arbeit zu gewinnen und gemeinsame Projekte durchzuführen.

Über die Freizeitaktivitäten und Angebote und die informellen Geselligkeiten der Vereine (Batak, Feiern, Politikrunden u.ä.) sollen zusätzliche Zugangswege zu den Jugendlichen hergestellt werden.

Ziel ist die Begleitung von generationsübergreifenden und themenzentrierten Gesprächen an unterschiedlichen Orten (Schulen, „Kaffee-Läden“, Treffen von muslimischen Männern u.ä.).

5.2.3. Die Kooperation mit der Moschee

Die Jugendarbeit der Moschee hat sich in den letzten Jahren weiter entwickelt. Über die Arbeit des Streetworks mit der Zielgruppe der „jungen Intensivtäter“ („die Flöhe“) haben in 2019 erste Überlegungen zur Zusammenarbeit in Form von gemeinsamen Aktivitäten stattgefunden. Der Aufbau der strukturellen Kommunikation mit der Moschee soll dahingehend genutzt werden, gemeinsame Handlungsfelder für Jugendarbeit zu identifizieren und zu entwickeln. Dabei wird zunächst sondiert, wie weit die gemeinsame Interessenlage reicht. Dort, wo die Zielorientierung divergieren könnte, soll ein respektvoller Diskurs entwickelt werden.

5.2.4. Die Arbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten

Eltern kommen automatisch über ihre Kinder, die Vereine und die Moschee mit dem Projekt in Kontakt. „Jung & Fremd – zwei•null“ bietet an

- Einzelfallberatung bei häuslichen Konflikten
- Beratung zur Förderung von besserem Verständnis
- Beratung bei Ablösung von Jugendlichen aus dem Elternhaus

5.2.5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird über Printmedien und die sozialen Plattformen im Internet über Angebote, Art und Auftrag von „Jung & Fremd – zwei•null“ informiert. Für die o. g. Projekte wird in den Medien geworben.

6. Methodische Arbeit

„Jung & Fremd – zwei•null“ versteht sich als mobiles und niederschwelliges Angebot der Jugendarbeit, das ihre Klientel dort aufsucht, wo sie sich aufhält. „Jung & Fremd – zwei•null“ sucht und erreicht junge Menschen in ihren selbst gewählten sozialen Räumen und arbeitet auf der Basis von Vertrauen und persönlicher Beziehung. Es geht darum, die Zielgruppe über die oben beschriebenen Aktivitäten zu empowern und „Türöffner“ zu sein in der Überleitung zu anderen „etablierten“ Stellen und Sozialarbeitern.

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist auf den jeweiligen lokalen Kontext bezogen.

„Jung & Fremd – zwei•null“ befördert:

- Erziehung zu Demokratie, Respekt und Gewaltlosigkeit
- Soziale Integration
- Interkulturelles und interreligiöses Lernen
- Interkulturelle Kompetenzen



Projektantrag

zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene.

Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“

- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

„Jung & Fremd – zwei•null“ wird charakterisiert durch folgende Grundprinzipien:

- Parteilichkeit für die jungen Menschen
- Gewährleistung von Anonymität und Vertraulichkeit
- Anerkennung der Freiwilligkeit des Kontaktes
- Kontinuität der Beziehung
- Förderung von Autonomie und Selbstverantwortung der jungen Menschen (Empowerment)
- Vernetzung
- Öffentlichkeitsarbeit

„Jung & Fremd – zwei•null“ berücksichtigt hierbei geschlechtsgerechte, lokale und kulturelle Aspekte. Das Projekt orientiert sich an den einschlägigen Arbeitsprinzipien der BAG Streetwork / Mobile Jugendarbeit (1999).

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist über das „Streetwork-Projekt“ in ein Gesamtkonzept der Jugendarbeit und in die Jugendhilfestruktur der beteiligten Gemeinden eingebunden. Bestehende Kooperationen werden in der Zusammenarbeit überprüft und bei Bedarf intensiviert und ausgebaut.

7. Einbindung ins Hilfesystem und Steuerung

„Jung & Fremd – zwei•null“ ist über das „Streetwork-Projekt“ in ein Gesamtkonzept der Jugendarbeit und in die Jugendhilfestruktur der beteiligten Gemeinden eingebunden. Neben der Berichterstattung im Jugendhilfeausschuss ist vorgesehen, über das Projekt **„Jung & Fremd – zwei•null“** regelmäßig in der Steuerungsgruppe des Streetworkprojektes zu berichten und Schwerpunktsetzungen dort zu beraten und zu vereinbaren.

8. Fachliche und pädagogische Qualifikation

Das Team des Projektes **„Jung & Fremd – zwei•null“** ist mit einer regelmäßigen Wochenarbeitsstundenzahl von 20h ausgestattet.

Eine Teilung der Stelle ist zu denken, um eine ideale Kombination von Sprachmittler, Fachkompetenz in dieser spezifischen Zielgruppe und bereits vorhandenen Kontakte in den Sozialraum zu vereinen.

Voraussetzungen sind Erfahrungen in der Jugendarbeit, sowie ausgeprägte Kenntnisse über die spezifischen ethnischen, sozialen und religiösen Hintergründe der relevanten Zielgruppe. Idealerweise muttersprachliche Kenntnisse der türkischen und/oder arabischen Sprache.

Durch die bereits bestehenden Projekte im Rahmen des Streetworks und Integrationscoachings kann auf die Erfahrungen der Mitarbeiter*innen zurückgegriffen werden. Zudem ist die Projektleitung für die Durchführung beim Streetwork angesiedelt.

9. Finanzierung

Für die Durchführung des Projektes berechnen wir für den Durchführungszeitraum von einem Jahr folgende notwendige Kosten. Hier werden neben den reinen Personalkosten nur

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

die unmittelbaren Arbeitsplatzkosten berücksichtigt. Ausstattung für die Arbeit mit den Jugendlichen stellen das Stadtteilhaus und das Streetworkprojekt. An weiteren Sachkosten werden die Aktionskosten mit den Jugendlichen kalkuliert.

Eine Fortführung des Projektes wird bei erfolgreicher Arbeit im ersten Durchführungsjahr angestrebt, ein Folgeantrag würde unsererseits eingereicht werden.

	Rechnung	Gesamt
Personalkosten:		
Durchführung (20h/ Woche):		
- Durchführung 20h/ Woche Tandem aus pädagogischer Fachkraft und Sprachmittler.	12h AVB E3	17.691,48 €
	8h AVB B3	74.53,41 €
Sach- und Verwaltungskosten:		5.028,98 €
Aktionskosten:		2.500,00 €
(Ausflüge/ Angebote/ Gruppenaktivitäten, Gestaltung von Einzel- und Gruppensettings, Anschaffung von Materialien z.B. Graffiti-malerei und Ähnliches)		
Gesamt:		32.673,87 €

	<p>Projektantrag</p> <p>zur Prävention von islamistischem Extremismus auf kommunaler Ebene. Projektname: „Jung & Fremd – zwei•null“</p>
---	--

10. Ansprechpartnerin für das Projekt

Andrea Wiczorek

Leiterin des Projektes „Straßensozialarbeit im Wirtschaftsraum, Rendsburg“, Casemanagerin im Sozial- und Gesundheitswesen DGCC

Durchführungsträger:
Brücke Rendsburg- Eckernförde
Ahlmannstr. 2a
24768 Rendsburg

Projektanschrift:
Streetwork - Jugend-Service-Büro
Baronstraße 9
24768 Rendsburg
04331 789 330
Andrea.Wiczorek@bruecke.org



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr:	VO/2021/894
- öffentlich -	Datum:	07.05.2021
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in:	Dr. Kruse, Martin
	Bearbeiter/in:	Ströh, Christian
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde auf Förderung des Projektes "Unterstützung ehrenamtlicher Integrationspatenschaften"		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
16.06.2021	Jugendhilfeausschuss	Beratung
01.07.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss trifft eine Entscheidung nach Beratung in der Sitzung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

entfällt

2. Sachverhalt:

Bei dem durch das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH beantragten Projekt, geht es um die hauptamtliche Unterstützung von Personen, die ehrenamtliche Patenschaften für geflüchtete Einzelpersonen oder auch Familienverbände übernommen haben.

Bereits in der Zeit von Februar 2016 bis Ende Januar 2019 wurde in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes das Projekt „Salut“, welches die Vermittlung von ehrenamtlichen Vormundschaften zum Inhalt hatte, erfolgreich durchgeführt. Im Rahmen dieses Projektes wurden über die Vermittlung von ehrenamtlichen Vormundschaften hinaus, ebenfalls ehrenamtliche Patenschaften von Personen vermittelt, die sich gerne ehrenamtlich betätigen und einzelne Personen persönlich begleiten wollten, ohne dabei aber die Verantwortung einer Vormundschaft zu übernehmen. Ziel dieser kooperativen Zusammenarbeit von Vormündern und Paten war es u.a. den Geflüchteten deutsche Systeme näherzubringen aber insbesondere die Integration Geflüchteter durch den persönlichen Kontakt zu Deutschen zu beschleunigen und zu verbessern.

Bei Eintritt der Volljährigkeit des Mündels endet in der Regel die Zuständigkeit der Diakonie im Rahmen der Vormundschaften, die Begleitung durch die ehrenamtlichen Paten bleibt jedoch häufig darüber hinaus bestehen. Der persönliche Aufgabenbereich der Paten bleibt dabei trotz eingetretener Volljährigkeit mindestens

gleich, woraus in Teilen ein erweiterter Arbeits- und Beratungsbedarf der Ehrenamtlichen entsteht.

Zielsetzung dieses Projektes ist nun, Personen die ehrenamtliche Patenschaften für geflüchtete Einzelpersonen oder auch Familienverbände übernommen haben, hauptamtlich zu unterstützen und hier auch über den Eintritt der Volljährigkeit hinaus intensiv beratend tätig sein zu können. Dadurch soll u.a. eine schnellere und nachhaltigere Integration von Geflüchteten ermöglicht werden.

Eine detaillierte Beschreibung des Projektinhalts ist dem Antrag in der Anlage zu entnehmen.

Der Antrag erfüllt die Kriterien der Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 6.500,00€. Die Mittel sind im Teilhaushalt 313901 eingestellt.

Anlage/n:

Projektantrag mit Kostenplan
Übersicht Haushaltsmittel

Diakonisches Werk Rendsburg-Eckernförde | Am Holstentor 16 | 24768 Rendsburg

Jugendhilfeausschuss des Kreises RD

Frau Beate Nielsen

Vorsitzende JHA

Diakonisches Werk
des Kirchenkreises
Rendsburg - Eckernförde
gemeinnützige GmbH

Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien-
und Lebensfragen
Monika Wegener
Dipl. Sozialpädagogin
Fachbereichsleitung

Am Holstentor 16
24768 Rendsburg

Tel.: 04331/69 63-30

Fax: 04331/69 63-39

Mail: m.wegener@diakonie-rd-eck.de

3.5.21

Sehr geehrte Frau Nielsen,

das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH beantragt für die Durchführung des kreisweiten Projektes „Unterstützung ehrenamtlicher Integrationspatenschaften“ einen Zuschuss von 6.500 Euro aus den Integrationsmitteln des Kreises. Die Ziele und Inhalte des Projektes entnehmen Sie bitte dem beigefügten Projektantrag.

Gerne sind wir bereit, die Projektidee und das Projekt selbst in der nächsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses vorzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Wegener

Fachbereichsleitung Kinder, Jugend und Familie

Projekt: Unterstützung von Ehrenamtlichen Paten

Träger

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg - Eckernförde gemeinnützige GmbH, Am Holstentor 16, 24368 Rendsburg, Fachbereich Jugend und Familie.
Ansprechpartnerin Monika Wegener

Ausgangslage

Das Diakonische Werk des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde gGmbH betreut und unterstützt ehrenamtlich Tätige in unterschiedlicher Art und Weise seit mehr als 70 Jahren.

In der Zeit von Februar 2016 bis Ende Januar 2019 wurde in der Trägerschaft des Diakonischen Werkes das Projekt „Salut“, welches die Vermittlung von ehrenamtlichen Vormundschaften zum Inhalt hatte, erfolgreich durchgeführt. Unbegleitete minderjährige Geflüchtete und ehrenamtlich Interessierte wurden zusammengeführt mit dem Ziel des Zustandekommens ehrenamtlichen Vormundschaften. Im Rahmen des Projekts wurden Schulungen, Fortbildungen und Veranstaltungen organisiert. Jedoch wurden auch Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten von Deutschen und ausländischen Mitbürgern, insbesondere unbegleitete minderjährige Geflüchteten, geschaffen.

Zudem wurde im Rahmen des Projekts ehrenamtliche Personen auch im Rahmen von Patenschaften, je nach individueller Möglichkeit des Einzelnen, vermittelt. Diesen Personen war oftmals die Übernahme einer Vormundschaft zu viel Verantwortung, jedoch wollten sie sich gerne ehrenamtlich betätigen und einzelne Personen persönlich begleiten.

Ziel war es, sowohl für Vormünder wie auch Paten, u. a. den Geflüchteten deutsche Systeme (Hilfs- Schul- und Sozialsysteme) näherzubringen, insbesondere jedoch wurde die Integration Geflüchteter durch den persönlichen Kontakt zu Deutschen beschleunigt und verbessert. Ehrenamtliche erhielten die Gelegenheit, fremde Kulturkreise kennenzulernen und fanden die Gelegenheit, Bekanntschaften zu knüpfen, die nicht selten in engen Freundschaften mündeten. Persönliche Beziehungen entstanden, die das interkulturelle Miteinander im Kreis Rendsburg Eckernförde ermöglichten und bereicherten.

Zwischenzeitlich ist lediglich die reine Vermittlung von ehrenamtlichen Vormundschaften aus diesem ursprünglich umfangreichen und ambitionierten Projekt verblieben.

Das Diakonische Werk Rendsburg Eckernförde pflegt den Bestand von Ehrenamtlichen Vormündern und derjenigen, die an der Übernahme einer Vormundschaft interessiert sind. Sodann vermitteln wir bei Anfragen des zuständigen Jugendamts eine passgenaue Vormundschaft sowohl in persönlicher, wie auch, in dem bekanntermaßen großen Flächenkreis Rendsburg-Eckernförde, örtlicher Hinsicht.

Durch die Beendigung des Projekts „Salut“ ist das Angebot, als ehrenamtlicher Pate für eine Familie mit oder ohne Fluchthintergrund tätig zu sein, weggefallen.

Bei Eintritt der Volljährigkeit des Mündels endet in der Regel die Zuständigkeit der Diakonie im Rahmen der Vormundschaften. Es bleiben in der überwiegenden Anzahl der Fälle die ehrenamtlich tätigen Personen den ehemaligen Mündeln als ehrenamtlicher Beistand/Pate sehr häufig erhalten.

Der persönliche Aufgabenbereich der Paten als Unterstützer und Wegweiser in einem für den einzelnen jungen Erwachsenen schwierigen Behördenschwungel bleibt jedoch - trotz eingetretener Volljährigkeit - gleich.

In Einzelfällen erweitert sich sogar der „Arbeits-“ und mithin auch der „Beratungsbedarf“ der Ehrenamtlichen um Fragen nach Ausbildungsmöglichkeiten, Bafög-Bezug, Familiennachzug, Aufenthaltstitel und Wohnungssuche für die nunmehr in Volljährigkeit erwachsenen ehemaligen Mündel.

Aufgrund der Vertrautheit und der gewachsenen persönlichen Beziehung zwischen ehrenamtlichen Paten und Mitarbeiter*innen der Diakonie, sind unsere Mitarbeiter*innen, die sich zuvor lediglich mit Fragen zu Vormundschaft beschäftigt haben, nunmehr beratend tätig, wenn es darum geht, den zuvor Minderjährigen in vorhandene Hilfesysteme zu integrieren und ehrenamtlich Engagierte, die zuvor möglicherweise keine Berührungspunkte mit den vorhandenen Sozialsystemen hatten, im Rahmen der Verweisberatung aufzuklären, welche Beratungseinrichtungen zuständig sind.

Projektidee

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen betreuen ehrenamtliche Paten, welche sich um hilfebedürftige Personen und/oder Familien kümmern.

Aufgabengebiet der **Paten**:

- Hilfestellung in Dingen des Alltags
- Hausaufgabenbetreuung
- entlastende Gespräche
- Information über Anlaufstellen bis hin zu Vermittlung in vorhandene Hilfesysteme
- Hilfe bei Behördengängen
- Informationen zu Behördenzuständigkeiten
- Wegweiser für das deutsche kulturelle und soziale System
- Begleitung bei Kita- und Schulanmeldungen
- kleinere Kinder werden an bestehende Angebote angegliedert;
- Hilfe bei Anmeldungen und Kontaktvermittlung

Aufgabengebiet der **hauptamtlichen Mitarbeiter*innen**:

- Informationen über das lokale Beratungs-/Hilfeangebot
- Vernetzung
- entlastende Gespräche
- Verweisberatung
- Weitergabe von Informationen über das lokale oder auch überregionale Hilfesystem

Zielsetzung

Personen, die ehrenamtliche Patenschaften für geflüchtete Einzelpersonen oder auch Familienverbände übernommen haben, werden hauptamtlich unterstützt.

Die Integration von Geflüchteten wird schneller und nachhaltiger ermöglicht
Schaffung von Verständnis füreinander, Ansprechpartner*innen sind schnell und unkompliziert erreichbar, Vermittlung in vorhandene Hilfesysteme erfolgt zeitnah.

Zielgruppen

Ehrenamtlich Tätige, die geflüchteten volljährigen Einzelpersonen oder Familien beratend zur Seite stehen.

Qualitätssicherung

Paten beantragen ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis oder weisen dies nach.
Regelmäßiger Austausch von Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Fachkräften.

Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Aufgrund der thematischen Nähe und der engen Zusammenarbeit mit dem Projekt „Ehrenamtliche Vormundschaften“, sobald die Mündel volljährig werden, bleibt die Zuständigkeit der Ansprechperson von ehrenamtlich Tätigen erhalten.

Finanzierung

Wir bitten um einen Zuschuss in Höhe von 6.500,-- € für ein Jahr.

Der Finanzbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand	
i.D. 3-4 Std./Woche, Eingruppierung E6	6.000,00 €
Sachaufwand (u.a. Telefon, Fahrtkosten)	<u>500,00 €</u>
	6.500,00 €

Monika Wegener
Fachbereichsleitung Kinder, Jugend und Familie



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr:	VO/2021/894-001
- öffentlich -	Datum:	21.06.2021
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in:	Dr. Kruse, Martin
	Bearbeiter/in:	Staack, Dennis
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde auf Förderung des Projektes "Unterstützung ehrenamtlicher Integrationspatenschaften"		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
15.07.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt, dem Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde in Höhe von 6.500 € für das Projekt „Unterstützung ehrenamtlicher Integrationspatenschaften“ zu entsprechen und den Antrag zu bewilligen.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

entfällt

2. Sachverhalt:

Frau Dreja und Herr Nehren erklären sich für befangen und verlassen den Saal. Frau Christiane Ostermeyer übernimmt als stellvertretendes Mitglied die Stimmberechtigung von Frau Kerstin Dreyer.

Im Anschluss erteilt die Vorsitzende Herrn Staack das Wort.

Herr Staack erläutert im Anschluss den Antrag und schlägt von Seiten der Verwaltung vor, den Antrag zu bewilligen.

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Hauptausschuss einstimmig, den Antrag des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde zu bewilligen.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 6.500 €. Die Mittel sind im Teilhaushalt 313901 eingestellt.

Aktuell stehen noch zur Verfügung: 62.621,76 € (Stand 21.06.2021).

Anlage/n:



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr:	VO/2021/901
- öffentlich -	Datum:	11.05.2021
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in:	Dr. Kruse, Martin
	Bearbeiter/in:	Ströh, Christian
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Folgeantrag des Amtes Bordesholm zur Förderung des Migrationsprojekts an der Lindenschule		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
03.06.2021	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Beratung
01.07.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss trifft eine Entscheidung nach der Beratung in der Sitzung

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit: entfällt

2. Sachverhalt:

Beim vom Amt Bordesholm im vergangenen Jahr begonnenen Projekt handelt es sich um ein ganzheitliches Angebot zur Unterstützung und Förderung der Teilhabe von Kindern mit Migrationshintergrund und ihrer Eltern.

Das Angebot umfasst nach wie vor im Wesentlichen die Hausaufgabenbetreuung und Unterstützung der Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache, sowie diverse Sozialraumangebote in den Bereichen Bildung, Sport, Musik und Kultur. Ziele des Projektes sind neben dem besseren Erlernen der deutschen Sprache auch die Wertevermittlung und die Förderung der Teilhabe im Sozialraum.

Obwohl das Projekt bedingt durch die Corona-Pandemie in seinem Umfang in einigen Bereichen eingeschränkt wurde, hat sich gezeigt dass das Angebot dennoch genutzt wurde, wenn irgend möglich. Insbesondere zur Informationsbeschaffung im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie wurde die Maßnahme als Multiplikator und Anlaufstelle genutzt.

Die Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde würden für den Kreis Rendsburg-Eckernförde bei durchschnittlich 11 TeilnehmerInnen unverändert 2,18 € betragen. Eine detaillierte Beschreibung des Projektinhalts ist dem Antrag in der Anlage zu entnehmen.

Der Antrag erfüllt die Kriterien der Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln.

Relevanz für den Klimaschutz:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 9.360,00€. Die Mittel sind im Teilhaushalt 313901 eingestellt

Anlage/n:

Projektantrag mit Kostenplan
Übersicht Haushaltsmittel



AMT BORDESHOLM

DIE AMTSDIREKTORIN

Bissee • Bordesholm • Brügge • Grevenkrug • Groß Buchwald • Hoffeld • Loop • Mühbrook • Negenharrie • Reesdorf • Schmalstede • Schönbek • Sören • Wattenbek

Amt Bordesholm - Postfach 1151 - 24577 Bordesholm

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat
2.3 - Zuwanderung
Fachgruppe Integration und Einbürgerung
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Eing.: 04. MAI 2021
FB/FD.....

Öffnungszeiten:

montags, freitags 8.30 - 12.00 Uhr
dienstags 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
donnerstags 7.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Amt für Bürgerdienste

Bearbeiter/in: **Herr Ladehoff**

Telefon: 04322/695-190
E-Mail: daniel.ladehoff@bordesholm.de
Zimmer-Nr.: 7

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
30.06.2020

Mein Zeichen, meine Nachricht vom
426.0

Bordesholm, den
21.04.2021

Vergabe von Integrationsmitteln durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde; Antrag für das Migrationsprojekt an der Lindenschule nach den Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 26.03.2020 habe ich bei Ihnen die Vergabe von Fördermitteln für das Migrationsprojekt an der Lindenschule in Bordesholm beantragt. Erfreulicherweise wurde diesem Antrag entsprochen und die Maßnahme konnte mit Ihrer Unterstützung weiter durchgeführt werden.

Obwohl das Projekt durch die Corona-Pandemie in seinem Umfang in einigen Bereichen eingeschränkt wurde, hat sich gezeigt, dass viele Zuwanderer*innen das Migrationsprojekt wenn irgend möglich genutzt haben. Insbesondere auch um sich über die Pandemie zu informieren. Die Maßnahme hat somit in dieser schweren Zeit auch als Multiplikator und Anlaufstelle fungiert.

Der Amtsausschuss des Amtes Bordesholm hat daher am 24.03.2021 einstimmig beschlossen, das Projekt für ein weiteres Jahr (bis zum 31.03.2022) fortzuführen.

Für das Migrationsprojekt des Amtes Bordesholm an der Lindenschule in Bordesholm stelle ich aus diesem Grunde den Antrag auf (Weiter-)Gewährung einer Förderung nach den „Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde“.

Weitergehende Informationen, insbesondere zu Projektinhalt, Kernanliegen und Zielen, wurden nicht wie im vergangenen Jahr in diesem Anschreiben aufgeführt. Vielmehr bitte ich Sie, diese aus dem anliegenden Bericht zu entnehmen.

Einen Finanzierungsplan erhalten Sie als separate Anlage.

Anschrift:

Verwaltungsgebäude
Mühlenstraße 7
24582 Bordesholm

Gläubiger-ID:
DE74ZZZ0000041026

Zentrale:

Tel. (0 43 22) 6 95-0
Fax (0 43 22) 6 95-164
E-Mail: amt@bordesholm.de
Homepage: www.bordesholm.de

Bankkonten der Amtskasse Bordesholm:

Bordesholmer Sparkasse (BLZ 210 512 75) Nr. 7 005
IBAN: DE39 2105 1275 0000 0070 05, SWIFT-BIC: NOLADE21BOR
VR Bank Neumünster eG (BLZ 212 900 16) Nr. 10 020 820
IBAN: DE48 2129 0016 0010 0208 20, BIC: GENODEF1NMS
Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Nr. 59 68 - 203
IBAN: DE29 2001 0020 0005 9682 03 und BIC: PBNKDEFF

Zusammenfassung und Bewertung des Amtes Bordesholm:

Das Migrationsprojekt an der Lindenschule richtet sich unmittelbar an Familien. Kinder sowie auch deren Eltern werden frühzeitig unterstützt und nicht nur schulisch, sondern auch kulturell mit Wissen versorgt. Dieses Wissen wird dann auch zu Hause weitergegeben, was die Integration in die deutsche Gesellschaft erheblich fördert.

Das Migrationsprojekt wird hier vor Ort durchweg positiv bewertet und stellt einen gewichtigen Baustein der Integrationsarbeit im Amt Bordesholm dar. Integrationsmaßnahmen und das Vermitteln von Sprache sind insbesondere im Kindesalter sehr erfolgreich und daher zu befürworten. Durch die Wissensvermittlung an die Kinder sowie die zusätzliche Einbindung der Eltern besteht die große Chance Integration effektiv zu betreiben.

Ich würde mich daher freuen, wenn der Kreis Rendsburg-Eckernförde seine Unterstützung dieses Projektes fortsetzt.

Bei Rückfragen stehe ich selbstverständlich gern zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß



Anja Kühl
(Amtdirektorin)



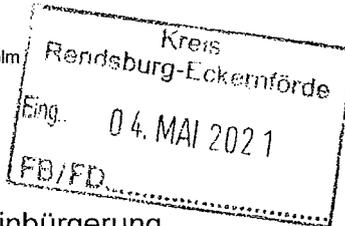
AMT BORDESHOLM

DER AMTSDIREKTOR

Bissee • Bordesholm • Brügge • Grevenkrug • Groß Buchwald • Hoffeld • Loop • Mühbrook • Negenharrie • Reesdorf • Schmalstede • Schönbek • Sören • Wattenbek

Amt Bordesholm - Postfach 1151 - 24577 Bordesholm

Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat
2.3 - Zuwanderung
Fachgruppe Integration und Einbürgerung
Kaiserstraße 8
24768 Rendsburg



Öffnungszeiten:

montags, freitags 8.30 - 12.00 Uhr
dienstags 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
donnerstags 7.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Amt für Bürgerdienste

Bearbeiter/in: **Herr Ladehoff**

Telefon: 04322/695-190
E-Mail: daniel.ladehoff@bordesholm.de
Zimmer-Nr.: 7

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
/.

Mein Zeichen, meine Nachricht vom
426.0

Bordesholm, den
21.04.2021

Anlage zum Antrag auf Gewährung einer Förderung für das Migrationsprojekt an der Lindenschule nach den Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde

Finanzierungsplan zum Antrag vom 21.04.2021 für den Zeitraum vom 01.04.2021 bis zum
31.03.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezüglich Gewährung einer Förderung für das Migrationsprojekt an der Lindenschule in Bordesholm
wird der folgende Finanzierungsplan vorgelegt:

Ausgaben:	
Personalkosten für die Migrationsbeauftragte: Die Arbeitszeit pro Tag beträgt 2,5 Stunden bei 4 Arbeitstagen in der Woche. Der Stundensatz beträgt als Honorar 30,00 € / Stunde. Vom 01.04.2021 bis zum 31.03.2022 errechnen sich 156 Schultage (bereits berücksichtigt wurden Feiertage und Schulferien). Ausgehend von den o.g. Werten ergeben sich somit Gesamtkosten in Höhe von 11.700,00 €.	11.700,00 €
Sachkosten: Fallen nicht an bzw. werden von der Schule und/oder dem Freundeskreis der Asylsuchenden getragen.	0,00 €
Zwischensumme Ausgaben:	11.700,00 €

Anschrift:
Verwaltungsgebäude
Mühlenstraße 7
24582 Bordesholm

Zentrale:
Tel. (0 43 22) 6 95-0
Fax (0 43 22) 6 95-164
E-Mail: amt@bordesholm.de
Homepage: www.bordesholm.de

Bankkonten der Amtskasse Bordesholm:
 Bordesholmer Sparkasse (BLZ 210 512 75) Nr. 7 005
 IBAN: DE39 2105 1275 0000 0070 05, SWIFT-BIC: NOLADE21BOR
 VR Bank Neumünster eG (BLZ 212 900 16) Nr. 10 020 820
 IBAN: DE48 2129 0016 0010 0208 20, BIC: GENODEF1NMS
 Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20) Nr. 59 68 - 203
 IBAN: DE29 2001 0020 0005 9682 03 und BIC: PBNKDEFF

Gläubiger-ID:
DE74ZZZ00000041026

Einnahmen:	
Förderung aus den Investitionsmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde nach den „Leitlinien über die Vergabe von Integrationsmitteln durch den Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020“ 80 % Förderung = 9.360,00 €	9.360,00 €
Zwischensumme Einnahmen:	9.360,00 €

Endergebnis:	
Zwischensumme Ausgaben:	11.700,00 €
Zwischensumme Einnahmen:	9.360,00 €
Eigenanteil des Amtes Bordesholm als Trägerin der Maßnahme:	2.340,00 €

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag



Ladehoff



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Beschlussvorlage öffentlich	Vorlage-Nr:	VO/2021/901-001
- öffentlich -	Datum:	10.06.2021
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in:	Dr. Kruse, Martin
	Bearbeiter/in:	Staack, Dennis
Zuwanderung: Vergabe von Integrationsmitteln - Folgeantrag des Amtes Bordesholm zur Förderung des Migrationsprojekts an der Lindenschule		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
15.07.2021	Hauptausschuss	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Der Hauptausschuss beschließt, dem Amt Bordesholm Integrationsmittel in Höhe von 9.360 € zur Förderung des Migrationsprojektes an der Lindenschule zu gewähren.

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

entfällt

2. Sachverhalt:

Die Projektleiterin hat den Folgeantrag mit einem Sachbericht zum abgelaufenen Projektjahr vorgestellt. Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Hauptausschuss, dem Amt Bordesholm Mittel in Höhe von 9.360 € aus den Integrationsmitteln des Kreises zur Förderung des Migrationsprojekts an der Lindenschule zu gewähren.

Relevanz für den Klimaschutz:

entfällt

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen belaufen sich auf 9.360 €. Die Mittel sind im Teilhaushalt 313901 eingestellt.

Anlage/n:



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat

Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr:	VO/2021/891
- öffentlich -	Datum:	05.05.2021
Fachdienst Kommunalaufsicht	Ansprechpartner/in:	Behrens, Klaus
	Bearbeiter/in:	Behrens, Klaus
Verwaltungsangelegenheiten		
Europaangelegenheiten: Interreg-Förderung ab 2021		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
09.06.2021	Regionalentwicklungsausschuss	Kenntnisnahme
01.07.2021	Hauptausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:
Entfällt

2. Sachverhalt:

Interreg 5A Deutschland – Danmark

Seit 1990 fördert die Europäische Union (EU) die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Regionen in Europa durch die Förderinitiative Interreg und unterstützt somit die Zusammenarbeit von benachbarten Regionen an Binnengrenzen der EU. In ganz Europa existieren etwa 90 Interreg-Programme.

Mit dem laufenden Programm Interreg 5A befindet sich dieser besondere Teil der deutsch-dänischen Zusammenarbeit bereits in seiner fünften Runde. Hinter dem 5A-Programm Interreg Deutschland – Danmark, das aus der Zusammenlegung zweier separater Interreg 4A-Programme (Fehmarnbeltregion und Syddanmark-Schleswig-K.E.R.N) hervorgegangen ist, stehen aktuell elf Gebietskörperschaften und Regionen aus Deutschland und Dänemark, zwei auf dänischer und neun auf deutscher Seite, darunter der Kreis Rendsburg-Eckernförde. Für den Zeitraum 2014 – 2020 stehen dem Interreg 5A – Programm Deutschland – Danmark insgesamt 90 Mio. € an Zuschüssen aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Eine Gesamtübersicht über die bisher realisierten Projekte findet sich auf der Internet-Seite des Programms <https://www.interreg5a.eu>. Eine Gesamtprojektübersicht mit den jeweils beteiligten Programmpartnern sowie eine Auflistung von Projekten mit Teilnehmern aus dem Kreisgebiet sind dieser Vorlage als Anlagen beigelegt.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde beteiligt sich an den Kosten für die Programmverwaltung (Verwaltungsbehörde und Sekretariat) sowie die Prüfbehörde während der Laufzeit des Programms (inklusive Nachlaufzeit von 2014 – 2022) jährlich mit einem

Betrag in Höhe von etwa 50 T€. Im Rahmen der Nachlaufzeit werden die letzten noch laufenden Projekte verwaltet sowie die Aktivitäten zur Programmschließung durchgeführt.

Interreg 6A Deutschland - Danmark

Um einen weitgehend nahtlosen Übergang zum Nachfolgeprogramm Interreg 6A für den Zeitraum 2021 – 2027 zu gewährleisten, haben sich die elf Programmpartner von Interreg 5A und das Schleswig-Holsteinische Ministerium für Justiz, Europa und Verbraucherschutz (MJEV) am 17. September 2019 in Sonderburg auf eine „Gemeinsame Erklärung zur Interreg 6A-Programmierung“ (sogenannte „Sonderburg-Erklärung, s. Anlage) verständigt. In der Erklärung haben die Programmpartner gemeinsame Leitlinien und Ziele für ein kommendes Interreg 6A-Programm in der deutsch-dänischen Region festgelegt, wobei insbesondere die Erfahrungen aus Interreg 5A berücksichtigt und das weitere Vorgehen (Struktur, Zeitplan, Finanzierung) hin zu einem neuen Interreg 6A-Programm skizziert wurden. Ergänzende, für die Programmierung erforderliche, Mittel (20 T€ je deutschem 5A-Programmpartner) wurden von allen Beteiligten zur Verfügung gestellt, sodaß die Programmierungsarbeit für das neue Programm im April 2020 durch eine aus erfahrenen Verwaltungsmitarbeiter*innen gebildete Arbeitsgruppe in Angriff genommen werden konnte. Die Arbeitsgruppe wird durch eine Koordinierungsgruppe begleitet, die das Bindeglied zur Steuerungsgruppe darstellt und die Entscheidungen auf den Steuerungsgruppensitzungen vorbereitet.

Auf der konstituierenden Sitzung der Steuerungsgruppe, der für den Kreis Rendsburg-Eckernförde die Kreispräsidentin, Frau Dr. Rumpf, angehört, wurde am 22. Juni 2020 beschlossen, dass die weitere Planung auf Basis der bestehenden Behördenstruktur durchgeführt werden soll. Das bedeutet den Erhalt der Standorte der Verwaltungsbehörde (bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein in Kiel) und des Sekretariates (bei der Region Syddanmark in Kruså). Die mit dieser Struktur gewonnenen Erfahrungen sollen aktiv genutzt werden, um administrative Erleichterungen und Verbesserungen der Programmsteuerung herbeizuführen.

Die für das 6A-Programm vorgesehenen Förderprioritäten (= thematische Schwerpunkte) wurden am 26.04.2021 in das öffentliche Konsultationsverfahren (Ende 26.05.2021) gegeben und sind dieser Vorlage zur ergänzenden Information beigelegt.

Das gesamte Fördervolumen wird, wie im Vorgängerprogramm Interreg 5A, unverändert 90 Mio. € betragen.

Zwischenzeitlich liegen auch erste Berechnungen zur Programmfinanzierung vor. 7% des Programmvolumens werden als „Technische Hilfe“ für die Programmfinanzierung genutzt. Die übrigen Programmkosten, die etwa in der gleichen Höhe liegen sollen, müssen von den Programmpartnern kofinanziert werden.

Die von den Programmpartnern für die Beteiligung am 6A-Programm zu leistenden Kofinanzierungsanteile werden aktuell durch das Sekretariat und die Verwaltungsbehörde ermittelt. In diesem Zusammenhang finden parallel auch noch ergänzende Abstimmungsgespräche mit der dänischen Seite statt. Ein endgültiger Budgetvorschlag wird für den 17. Juni erwartet. Dabei kann allerdings davon ausgegangen werden, dass die vom Kreis zu leistende Kofinanzierung höher als beim 5A-Programm ausfallen wird.

Das Land Schleswig-Holstein prüft eine Übernahme der Kosten der Prüfbehörde. Eine abschließende Aussage dazu wird allerdings auch erst für die Sitzung der Steuerungsgruppe am 17. Juni erwartet.

Die finale Kooperationsvereinbarung wird dann inklusive Kosten- und Finanzierungsplan den zuständigen Gremien der Selbstverwaltung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Relevanz für den Klimaschutz:

Keine

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Anlage/n:

Projektübersicht gesamt
Projekte mit Beteiligung RD-ECK
Sonderburg-Erklärung
Übersicht Förderprioritäten

Übersicht der Projektverteilung || Oversigt over projektfordelingen

	Ende/Slutning	Region Syddanmark	Region Sjælland	Stadt Flensburg	Stadt Neumünster	Kreis Nordfriesland	Stadt Kiel	Kreis Plön	Stadt Lübeck	Kreis Schleswig-Flensburg	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Kreis Ostholstein
Priorität 1 Innovation Prioritet 1 Innovation												
Access & Acceleration	31.03.2022	X	X	X			x	x	X			
AdCon (NWP)	31.05.2022	X					X			X		
BONEBANK	31.08.2020	X	X				X	X	X	X		
CellTom	31.03.2020	X	X				X		X			
Changing Cancer Care	30.06.2022	X	X			X	X		X			
Check Nano	31.12.2021	X		X			X	X	X			
Demantec	31.08.2020	X	X	X				X			X	X
FucoSan	31.08.2020	X	X				X					
FucoSan Network (NWP)	31.08.2021	X	X				X		X			
FURGY Clean Innovation	30.06.2019	X	X	X			X		X			
German-Danish Innovation	30.09.2022		X				X		X			
HandiRob	30.09.2022	X					X		X			
Health-CAT	15.11.2020	X	X				X		X			X
Heracles	31.08.2021	X	X	X	X	X	X		X	X	X	
HomeHemo (NWP)	30.04.2022		X				X					
InnoCan	31.12.2018	X	X				X		X			
InProReg	30.06.2021	X	X	X		X	X	X	X		X	
LSBL2	31.05.2019	X	X	X		X	X				X	X
Mobile Stroke Unit (NWP)	30.09.2021	X	X						X			
NorDigHealth	31.12.2021	X	X				X		X			
PE:Region	31.12.2019	X	X	X		X	X			X		
PROMETHEUS	31.08.2018	X	X	X			X					
RELIABLES Offshore	30.09.2019	X		X		X	X	X		X	X	
RollFlex	31.12.2020	X	X	X			X					
SPICE	31.07.2018	X	X	X			X		X			
VekselWirk	31.03.2021	X	X				X		X			X
WIPP	31.10.2020	X	X	X	X		X		X			
Priorität 2 Nachhaltige Entwicklung Prioritet 2 Bæredygtig udvikling												
Best of Baltic (NWP)	30.11.2021	X	X					X	X			X
Blumen bauen Brücken	31.12.2022	X		X			X			X	X	X
carpeDIEM	30.09.2019	X		X					X			
Crosswind (NWP)	31.12.2021	X		X								
DGStore	31.12.2022	X	X	X						X		
IntelliGrid	31.07.2022	X	X				X					
NAKUWA	31.12.2020	X	X	X		X						
Neptun	31.05.2023	X	X	X		X	X			X	X	
PE-Region Platform	31.12.2022	X	X	X		X	X					X
Positively produced (TASTE)	31.07.2022	X	X	X		X	X					
REACT	31.12.2018	X	X	X			X	X		X	X	X
REACT 1.2	31.12.2022	X	X					X				X
Tour-Bo	30.06.2022	X	X	X		X	X	X		X	X	X
UNDINE II	31.12.2019	X	X				X		X		X	X

TOP 8

Priorität 3 Arbeitsmarkt, Beschäftigung und Ausbildung Prioritet 3 Arbejdsmarked, beskæftigelse og uddannelse												
B.E.L.T.	31.07.2019		X	X					X			X
BOOST	31.12.2019	X	X	X					X			X
CPL	31.07.2019	X	X	X					X	X		X
DiASper	30.06.2023	X		X			X		X	X	X	
Fit4Jobs@WaddenC	30.06.2022	X	X	X	X	X		X	X		X	
Fresh (NWP)	31.03.2022	X		X			X			X		
Global Company Training	28.02.2019	X	X	X					X			
Joint or double Degree (NWP)	30.11.2021		X				X	X				
JUMP	30.09.2020		X	X		X			X			X
Maker Startups	31.01.2020	X	X				X		X			
MikroMedTech	31.03.2023	X					X		X			
NEST (NWP)	31.03.2022	X		X								
PANaMa	30.09.2020	X	X				X		X			
Re-Bal	31.12.2022	X	X	X			X	X	X			X
Starforce	30.04.2021	X	X	X		X	X			X		X
Prioritet 4 Funktionelle Zusammenarbeit Prioritet 4 Funktionelt samarbejde												
B4R	30.06.2019	X	X				X	X		X	X	X
Deutsch-dänische Jugend	30.06.2020	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X
DIVA (NWP)	31.12.2021	X					X					
Extract/EIN (NWP)	31.03.2022	X	X		X	X						
Gefahrenabwehr ohne Grenzen 2.0	30.06.2021	X	X	X		X				X		
Kreativ Lab/DigiSounds	31.08.2022	X	X						X		X	X
kultKIT	31.07.2018	X	X					X	X			X
kultKIT 2	31.07.2021	X	X				X	X	X			X
KursKultur	30.06.2019	X	X	X		X	X			X	X	
KursKultur 2	31.12.2022	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X
MatKult	31.12.2021	X	X	X		X	X		X	X		
NORDMUS	31.03.2019	X	X			X	X	X	X	X	X	X
Perspektivregion	31.03.2023	X	X	X			X					
SARA	31.08.2022	X	X	X	X	X	X			X	X	
Saving Life	30.11.2021		X				X					
SOMB (NWP)	31.12.2021	X		X						X		
Urnfield (NWP)	31.07.2022	X								X		
Beinhaltet Leadpartner, Projektpartner sowie Netzwerkpartner / NWP = Netzwerkprojekt / Stand: Mai 2021												

Priorität	Projekt	Organisation	Stadt	Gesamtkosten	Gesamtzuschuss
Kreis Rendsburg-Eckernförde					
Projektpartner					
1.	InProReg	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises RD-ECK mbH & C	Rendsburg	70.244,13 €	42.146,48 €
2.	UNDINE II	Umwelt Technik Soziales (UTS) e.V. / Träger des "Ostsee Info-C	Eckernförde	167.804,00 €	120.818,88 €
3.	Fit4jobs@WaddenC	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg	24.600,20 €	14.760,12 €
4.	B4R	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume d	Flintbek	212.440,11 €	106.283,69 €
4.	SARA	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg	141.980,67 €	85.188,41 €
Netzwerkpartner					
1.	DEMANTEC	Imland GmbH	Rendsburg		
1.	HERACLES	Prostatakrebs Selbsthilfegruppe Rendsburg-Eckernförde	Rieseby		
1.	HERACLES	Imland Klinik Rendsburg - Klinik für Urologie	Rendsburg		
1.	InProReg	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg		
1.	RELIABLES Offshore	Nobiskrug GmbH	Rendsburg		
1.	RollFlex	Krämer Engineering GmbH	Jevenstedt		
2.	BBB	Akademie für die Ländlichen Räume S.-H. e.V.	Flintbek		
2.	DDJ/TDU	IQSH – Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-H	Kronshagen		
2.	NAKUWA	Museumsberatung und -zertifizierung in Schleswig-Holstein	Rendsburg		
2.	NEPTUN	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg Ecker	Rendsburg		
2.	REACT	LTO Eckernförder Bucht	Eckernförde		
2.	TOUR-BO	Nordbauern Schleswig-Holstein e.V.	Rendsburg		
3.	Fit4jobs@WaddenC	Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Rendsburg-Ecker	Rendsburg		
3.	MatKult	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holste	Kronshagen		
4.	B4R	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Rendsburg		
4.	DDJ/TDU	Peter-Ustinov-Schule	Eckernförde		
4.	DiASper	IQ.SH (Institut zur Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswi	Kronshagen		
4.	KK2.0	IQSH - Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-H	Kronshagen		
4.	KK2.0	Kreis Rendsburg-Eckernförde	Rendsburg		
4.	KREATIV LAB - DigiSOUNDS	Landesverband Rhythmik Nord, Musik und Bewegung Nord e.V	Mühbrook		
4.	KREATIV LAB - DigiSOUNDS	Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume Schle	Flintbek		
4.	KREATIV LAB - DigiSOUNDS	Nordkolleg Rendsburg GmbH	Rendsburg		
4.	kultKIT	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holste	Kronshagen		
4.	KursKultur	Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein	Kronshagen		
4.	NORDMUS	Kreis Rendsburg-Eckernförde Fachdienst Regionalentwicklung	Rendsburg		

Gemeinsame Erklärung zur Interreg 6A-Programmierung

Die vorliegende gemeinsame Erklärung zwischen den Programmpartnern der Interreg 5A Region *"Deutschland-Danmark"* legt gemeinsame Leitlinien und Ziele für ein kommendes Interreg 6A-Programm in der deutsch-dänischen Region fest. Das Land Schleswig-Holstein schließt sich der Erklärung an.

Grundsätze eines kommenden Interreg 6A-Programms *"Deutschland-Danmark"*

Vor dem Hintergrund gewonnener Erkenntnisse (Anlage 1) und Wünsche der Partner für ein zukünftiges Programm verständigen sich die Partner des derzeitigen Interreg-5A-Programms auf folgende Grundsätze:

- Das Interreg-Programm muss weiterhin ein zentrales Instrument zur Steigerung der strategischen Anstrengungen in der deutsch-dänischen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sein und die derzeitige Partnerschaft einbinden.
- Bei der Projektauswahl muss den Wirkungserwartungen der Programmpartner (Gemeinwohl und grenzüberschreitender Mehrwert) höchste Priorität eingeräumt werden. Das Programm muss nachfrageorientiert hinsichtlich der Bedürfnisse der Programmregion und der Akteure sein.
- Der Verwaltungsaufwand für Antragsteller muss in einem künftigen Programm minimal sein und Vereinfachungsmöglichkeiten in der neuen EU-Strukturfondsperiode müssen umfangreich genutzt werden. Es ist eine wichtige Voraussetzung für die Durchführung des Programms, dass es als attraktiv wahrgenommen wird und es zentrale Akteure nutzen wollen.
- Die Auslegung der Prioritäten des Programms muss so flexibel sein, dass sie Veränderungen rund um die Gesellschaft und geänderte Wünsche der Projektakteure widerspiegelt und ermöglicht – auch während der Programmlaufzeit.
- Zuständigkeiten zwischen Ausschuss, Sekretariat und Verwaltungsbehörde müssen transparent und effektiv sein. Verschiedene Möglichkeiten zur Optimierung dieser Interaktion sowie zur Minimierung des Verwaltungsaufwandes müssen vorgebracht und diskutiert werden.
- Das Programm muss weiterhin Raum für bürgernahe Aktivitäten geben, die die deutsch-dänische Region verbinden. Hierbei sollte an einem Fonds für kleine Projekte gearbeitet werden. Dabei sollten Lenkungsstrukturen überdacht werden hinsichtlich der Nutzung von weniger administrativen Ressourcen.
- Es sollte angestrebt werden, dass die Interreg-Zusammenarbeit in einem begrenzten und für die Region thematisch relevanten Umfang für einen größeren geografischen Kontext genutzt werden kann. Im kommenden Programm sollte genutzt

werden, dass die EU bereits eine flexible Regelung festgelegt hat, so dass Projektpartner von außerhalb der Programmregionen an Projekten teilnehmen können.

Für die oben genannten Grundsätze gilt, dass in der Programmierungsarbeit die vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen bei der Programmadministration und bei den Programmpartnern aktiv genutzt werden. Gleichzeitig ist es wichtig, Ressourcen dafür aufzuwenden, Lösungsmodelle und Erfahrungen aus anderen Quellen und externen Evaluationen ausfindig zu machen, um die zukünftige Programmdurchführung zu sichern und zu verbessern. Die Programmierungsarbeit muss offen und integrativ für alle Programmpartner sein. Über die Finanzierung muss kurzfristig eine Vereinbarung darüber getroffen werden, welche Kosten anfallen und wie diese zwischen den Programmpartnern aufgeteilt werden können.

Anlagen zur gemeinsamen Erklärung

1. Erkenntnisse aus dem Interreg 5A-Programm
2. Das weitere Vorgehen hin zu einem neuen Interreg 6A-Programm

Sønderborg d. 17. September 2019

Region Syddanmark

Region Sjælland

Stadt Flensburg

Kreis Nordfriesland

Kreis Schleswig-Flensburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Landeshauptstadt Kiel

Kreis Plön

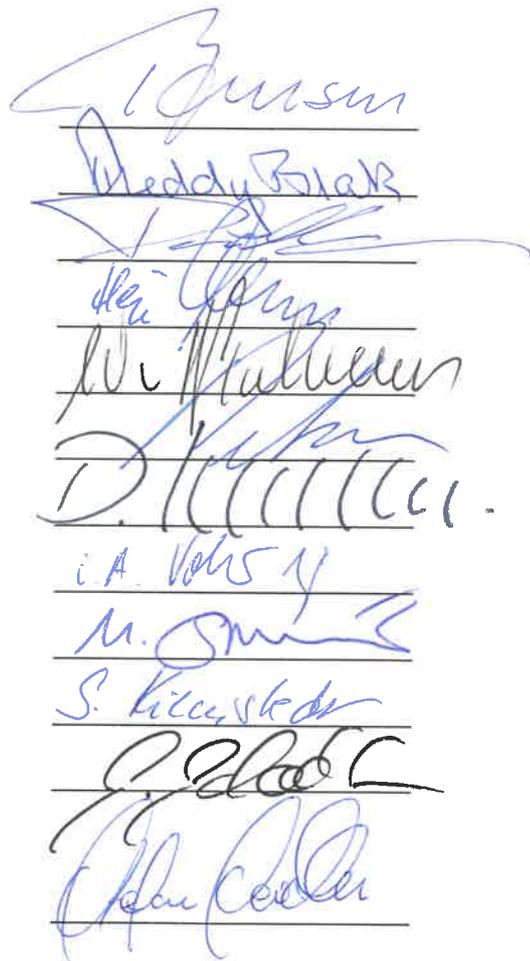
Stadt Neumünster

Kreis Ostholstein

Hansestadt Lübeck

Land Schleswig-Holstein, Ministerium für Justiz,

Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung



Fælleserklæring for Interreg 6A-programmering

Nærværende fælleserklæring mellem programpartnerne i Interreg 5A regionen *"Deutschland-Danmark"* fastsætter fælles retningslinjer og mål for et kommende Interreg 6A program i den dansk-tyske region. Delstaten Slesvig-Holsten tilslutter sig erklæringen.

Principper for et kommende Interreg 6A-program *"Deutschland-Danmark"*

Med udgangspunkt i læringspunkterne (bilag 1) og partnerskabets ønsker til et fremtidigt program, er partnerne bag det nuværende Interreg 5A-program enige om følgende principper:

- Interreg-programmet skal fortsat være et centralt værktøj til at løfte strategiske indsatsers i det dansk-tyske grænseoverskridende samarbejde, og skal omfatte det nuværende partnerskab.
- I udvælgelsen af projekter skal programpartnernes forventninger til effekt (samfundsnytte og grænseoverskridende merværdi) prioriteres højest muligt. Programmet skal være efterspørgselsdrevet af programregionen og aktørernes behov.
- De administrative byrder for ansøgere skal i et fremtidigt program være minimale og forenklingsmuligheder i den nye EU-strukturfondsperiode skal udnyttes bedst muligt. Det er en vigtig forudsætning for programmets gennemførelse, at det betragtes som attraktivt og at centrale aktører ønsker at bruge det.
- Udmøntningen af programmets prioriteter skal være fleksibel, så den reflekterer forandringer i det omkringliggende samfund og muliggør ændrede ønsker hos projektaktørerne – også i programmets løbetid.
- Kompetenceforhold mellem udvalg, sekretariat og forvaltningsmyndighed skal være gennemskuelige og effektive. Forskellige muligheder for at optimere dette samspil – såvel som for at minimere administrationsomkostningerne skal fremlægges og drøftes.
- Programmet skal fortsat give plads til borgernære aktiviteter, der binder den dansk-tyske region sammen. Herunder skal der arbejdes for en fond til små projekter, og styringsstrukturer skal nytænkes med henblik på at benytte færre ressourcer på administration.
- Det skal tilstræbes, at Interreg-samarbejdet i et afgrænset, og for regionen tematisk relevant, omfang kan anvendes i en større geografisk kontekst. I det kommende program skal det udnyttes, at EU allerede har fastsat en fleksibel ordning, så projektpartnere udenfor programregionerne kan deltage i projekter.

For de ovenstående principper gælder, at programmeringsarbejdet skal anvende de tilstedeværende kompetencer og erfaringer i programadministrationen og hos programpartnerne aktivt. Samtidig er det vigtigt, at der anvendes ressourcer på at opsøge løsningsmodeller og erfaringer fra andre kilder og eksterne evalueringer for at sikre og forbedre den

fremtidige programgennemførelse. Programmeringsarbejdet skal være åbent og involverende for alle programpartnere. Hvad angår finansieringen, skal der snarest indgås en aftale om, hvilke omkostninger der skal afholdes og hvordan disse kan fordeles mellem programpartnere.

Bilag til fælleserklæring

1. Læringspunkter fra Interreg 5A-programmet
2. Den videre proces frem mod et nyt Interreg 6A-program

Sønderborg d. 17. september 2019

Region Syddanmark

Region Sjælland

Stadt Flensburg

Kreis Nordfriesland

Kreis Schleswig-Flensburg

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Landeshauptstadt Kiel

Kreis Plön

Stadt Neumünster

Kreis Ostholstein

Hansestadt Lübeck

Land Schleswig-Holstein, Ministerium für Justiz,

Europa, Verbraucherschutz und Gleichstellung

[Handwritten signatures in blue ink over horizontal lines]

1. *[Signature]*

2. *[Signature]*

3. *[Signature]*

4. *[Signature]*

5. *[Signature]*

6. *[Signature]*

7. *[Signature]*

8. *[Signature]*

9. *[Signature]*

10. *[Signature]*

11. *[Signature]*

12. *[Signature]*



Anlage 1

Erkenntnisse aus dem Interreg 5A-Programm

Das Programm war in mehreren Punkten innovativ. Es ist die erste Strukturfondsperiode, in dem die Gebiete rund um die gesamte deutsch-dänische Grenze zu einem Programm zusammengefasst wurden. Es ist auch das erste Programm, das konsequent auf Effektorientierung ausgerichtet war. Auch bei der Öffentlichkeitsarbeit von Interreg 5A kann von einer neuen Qualität gesprochen werden. Zudem ist dies das erste Programm, an dem private Unternehmen als Projektpartner teilnehmen konnten.

Das Programm hat insgesamt gut funktioniert, weshalb es durchaus gerechtfertigt sein kann, die Grundelemente des laufenden Programms beizubehalten, wenn eine neue Periode programmiert werden soll. Zwischenzeitlich gab es auch Erfahrungen, die zur Verbesserung der Programmdurchführung genutzt werden können. Hier werden die wichtigsten Erkenntnisse aufgelistet:

- **Größeres Programmgebiet hat neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet.** Die größere Geografie hat eine Reihe fruchtbarer Kooperationen zwischen Akteuren ermöglicht, die zuvor keine Gelegenheit zur Zusammenarbeit hatten. Die Zahl der ehemaligen und neuen Projektakteure hat sich daher im laufenden Programmzeitraum erheblich erhöht. Das höhere Budget hat auch ein gewisses Maß an Professionalisierung der Programmverwaltung ermöglicht. Auf der anderen Seite ist aber auch Nähe verloren gegangen, und möglicherweise hat die größere Programmgeografie zu einer unbewussten Abwertung von ansonsten gut begründeten Anträgen für kleinere und eher lokal ausgerichtete bürgernahe Projekte geführt.
 - *Ein neues Programm sollte mehr Raum für kleinere und kürzere Projekte und bürgernahe Themen bieten.*
- **Ost-West Balance war eine Herausforderung.** Besonders in den ersten Jahren des Programms gab es ein deutliches Übergewicht von Projektakteuren mit Sitz im westlichen Programmgebiet. Dies wurde ein Stück weit durch den Interreg-Ausschuss sowie durch gezielte verwaltungsseitige Aktivität im östlichen Programmgebiet korrigiert. Das ändert jedoch nichts daran, dass es sich um eine echte Herausforderung handelt, die die Aufmerksamkeit der Programmpartner erfordert hat.
 - *Das Problem muss bereits bei der Ausgestaltung des Programms adressiert werden. Eine neue Programmstruktur sollte eine breitere thematische und damit auch geografische Nutzung des Programms unterstützen.*
- **Strategische Rolle des Programms ist gestärkt, aber sie wurde gleichzeitig auch sehr forschungslastig.** In Verbindung mit der Erarbeitung des Interreg 5A-Programms wurde viel Wert auf die strategische Rolle des Programms und seine Unterstützung eigener Wachstums- und Entwicklungspläne der Partner gelegt. Diese Arbeit hat Früchte getragen, und viele Projekte des Programms sind daraus entstanden und unterstützen die bekannten Innovations- und Wirtschaftsstärken in der Programmregion. Das hat aber auch zu einer Herabstufung bür-

genaher Projekte geführt. Die größten Nutznießer sind die Hochschuleinrichtungen, und viele der Projekte müssen als relativ forschungslastig eingestuft werden. Trotz der strategischen Ausrichtung auf Innovation und Wirtschaft innerhalb der Stärkepositionen hat sich herausgestellt, dass das Programm für privatwirtschaftliche Unternehmen nicht attraktiv genug war, da sich die faktische Teilnahme als Projektpartner als enttäuschend erwiesen hat.

➤ *In einem zukünftigen Programm sollte es bessere Möglichkeiten geben, kleinere und bürgernähere Projektarten zu fördern, und das Programm sollte so organisiert werden, dass es auch für private Unternehmen attraktiver ist.*

- **Effektorientierung ist gestärkt, aber es wird ein standardisiertes Evaluationsmodell benötigt.** Es war ein Novum im Programm, dass ein gemeinsames, übergreifendes Evaluationssystem angewendet wurde. Dieses unterstützt die Effektorientierung des Programms. Allerdings legt das System zu viel Wert auf Projektaktivitäten und -ergebnisse statt auf den zu erwartenden gesellschaftlichen Nutzen (Effekt) von Projekten. Das entstandene Evaluierungssystem erschwert gleichzeitig das Beantragen von Projekten und wird häufig als übermäßig bürokratisch empfunden.
 - *Es ist wichtig, dass die Wirkungserwartungen des Programms durchdacht sind sowie die Qualität der Programmumsetzung und die Projektentwicklung der Antragsteller unterstützen.*
- **Das Programm hatte einen sicheren Betrieb, wird von Außenstehenden aber als umständlich wahrgenommen.** Empfänger von EU-Förderung müssen ein gewisses Maß an Bürokratie und Kostenkontrolle in Kauf nehmen. Andernfalls könnten die gemeinsamen europäischen Regeln für die Verwaltung der Strukturfonds nicht eingehalten werden. Während der Interreg 5A-Periode wurde großer Wert auf sicheren Betrieb und Fehlervermeidung gelegt. Leider hat dies viele Akteure veranlasst, den Umfang der Verwaltungsmaßnahmen als hoch einzustufen – höher als in früheren Programmperioden oder bei anderen ähnlichen Programmen. Ein gutes Beispiel für dieses Problem ist das Managementsystem ELMOS, das die für die Verwaltung erforderlichen Projektinformationen liefert, von den Benutzern jedoch als unzumutbar umständlich empfunden wird.
 - *Der Verwaltungsaufwand muss verringert werden. Bei der Programmdurchführung muss ein besseres Gleichgewicht zwischen Betriebssicherheit und dem Wunsch der Zuschussempfänger nach Flexibilität und einfachem Zugang zu Anträgen und Rechnungslegung bestehen.*
- **Das Beschlussssystem funktioniert, unterstützt aber nicht hinreichend visionäre oder politischen Diskussionen.** Der Interreg-Ausschuss hat gut funktioniert und war während des gesamten Programmzeitraums beschlussfähig. Beschlüsse wurden auf stabiler konsolidierter Basis getroffen. Jedoch werden dem Ausschuss, der auch gleichzeitig ein Begleitausschuss ist, zu viele Vorgänge mit technischem und administrativem Charakter vorgelegt. Die politische und programmsteuernde Rolle war hingegen weniger im Fokus, was Ausschussmitglieder frustriert hat. Fragen und Wünsche der Ausschussmitglieder wurden seitens der Verwaltung mehrfach mit schwerverständlichen technisch-administrativen Begründungen zurückgewiesen.
 - *Es bedarf einer besseren Bedienung der politischen und programmsteuernden Rolle des Interreg-Ausschusses.*



Anlage 2

Das weitere Vorgehen hin zu einem neuen Interreg 6A-Programm

Struktur und Organisation der Programmierungsarbeit

Grundsätzlich kann mit der Programmierungsarbeit nicht begonnen werden, bevor die erforderlichen Entscheidungen über künftige Strukturfondsprogramme auf europäischer Ebene getroffen worden sind. Ebenso müssen Entscheidungen auf nationaler Ebene in Deutschland und Dänemark getroffen werden, die Programmverwaltung an die derzeitigen Partner zu delegieren. Diese Entscheidungsprocederes müssen natürlich beachtet werden.

Es besteht aktuell der Ausblick darauf, dass die notwendigen Beschlüsse auf europäischer Ebene vor dem Hintergrund eines vorgesehenen Programmstarts im Jahr 2021 recht spät getroffen werden. Dies ist hauptsächlich auf die Unsicherheit in Bezug auf den Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) zurückzuführen. Gleichwohl wird ein möglichst reibungsloser Übergang von Interreg 5A zu Interreg 6A gewünscht. Daher sollte die Programmierungsarbeit starten, bevor die formellen Beschlüsse getroffen sind, aber in der Erwartung, dass sie kommen werden.

Für die Programmierungsarbeit sollte eine **Lenkungsgruppe** eingerichtet werden, die im Prozess strategische Entscheidungen trifft. Die Lenkungsgruppe ist von den oben genannten Beschlüssen auf europäischer und nationaler Ebene abhängig, hat jedoch ansonsten für das Ausfüllen des politischen Raums in der Programmregion die Verantwortung. Alle Programmpartner müssen die Möglichkeit haben, in der Lenkungsgruppe mit entscheidungsbefugten Personen vertreten zu sein.

Es ist eine **deutsch-dänische Koordinierungsgruppe** zu bilden, die der Lenkungsgruppe zuarbeitet und als Referenzgruppe für Arbeitsgruppe und Interessengruppen fungiert. Die Koordinierungsgruppe ist entsprechend dem vorhandenen Vorsitzenden-Sekretariat zu besetzen, d. h. mit zwei deutschen und zwei dänischen Mitgliedern.

Es wird ad hoc eine **Anzahl Interessengruppen** gebildet, die sich mit der Arbeitsgruppe abstimmen und sich auf die Koordinierungsgruppe/Lenkungsgruppe beziehen. In den Interessengruppen werden konkrete Themen von besonderem Interesse herausgearbeitet. Das könnte z.B. sein: "Wie kann Interreg bürgerfreundlicher werden?". In diesem Fall würden z.B. Kulturreinrichtungen und Minderheitenorganisationen wichtige Gesprächspartner sein.

Es wird eine **Arbeitsgruppe** gebildet mit der Verantwortung für das Schreiben des eigentlichen Programmentwurfs. Die Expertengruppe sollte direkt auf die Erfahrungen mit der Durchführung eines Interreg-Programms zurückgreifen und sich daher aus Vertretern des Interreg-Sekretariats in Krusau und der Verwaltungsbehörde in Kiel zusammensetzen.



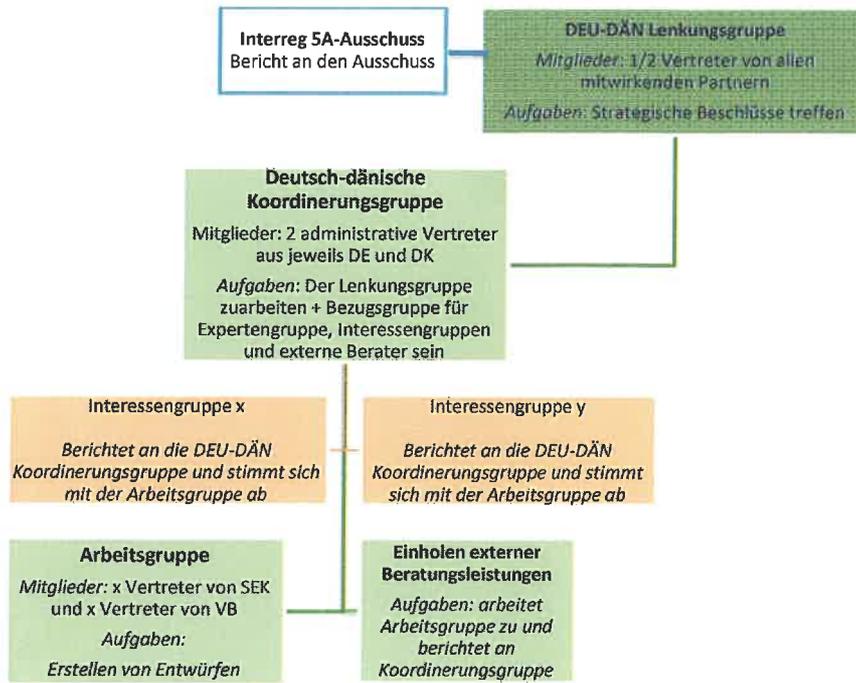
zen. Es wird erwartet, dass die Expertengruppenarbeit während des Programmierungszeitraums ein Vollzeitjob für mindestens zwei Personen ist. Für diesen Zweck wurde im laufenden Programm kein angemessenes Budget bereitgestellt, daher müssen zusätzliche Mittel sichergestellt werden. Die Expertengruppe muss auch über Budget verfügen, um in Absprache mit der Arbeitsgruppe auf externes Fachwissen zurückgreifen zu können.

Vorschlag zu einem vorläufigen Ablauf für die Programmierung

Termin	Aufgabe
Sep 19	Festlegung gemeinsamer Grundsätze
Okt 19	Benennung von Lenkungs-, Koordinierungs- und Arbeitsgruppe
Nov-Dez 19	Erste Sitzung (Lenkungsgruppe)
Nov-Dez 19	Beginn der externen 'Mini'evaluation, aufbauend auf der Zwischenevaluierung
Jan-Apr 20	Einbinden der Interessengruppen
Frühjahr 20	Erster Programmentwurf = Lenkungsgruppensitzung
Aug-Okt 20	Fortsetzen der Programmierungsarbeit
Nov 20	Aufstellen endgültiger Ziele (Inhalt und Form) für das eigentliche Programm
Dez 20	Abschluss und Bewilligung = Lenkungsgruppensitzung

Die Anzahl der Sitzungen des Lenkungsausschusses kann nicht im Voraus festgelegt werden. Mindestens 3 werden benötigt, aber wahrscheinlich mehr. Es wird nach Bedarf eingeladen.

Abbildung: Organisation und Struktur der Programmierungsarbeit



Interreg 6A Deutschland-Danmark

Priorität 1: *Eine innovative Region*

Spezifisches Ziel

1. Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und die Einführung fortschrittlicher Technologien

Priorität 2: *Eine grüne Region*

Spezifische Ziele

1. Förderung erneuerbarer Energien gemäß der Richtlinie (EU) 2018/2001, einschließlich der darin festgelegten Nachhaltigkeitskriterien
2. Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen
3. Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft

Priorität 3: *Eine attraktive Region*

Spezifische Ziele

1. Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allg. und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur, auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allg. und beruflichen Bildung
2. Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soz. Inklusion und die soz. Innovation spielen

Priorität 4: *Eine funktionelle Region*

Spezifische Ziele

1. Verbesserung der Effizienz der öffentlichen Verwaltungsstellen durch Förderung ihrer Zusammenarbeit auf den Gebieten Recht und Verwaltung sowie der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern einerseits und den Institutionen andererseits mit dem Ziel der Beseitigung rechtlicher und sonstiger Hindernisse in Grenzregionen
2. build up mutual trust, in particular by encouraging people-to-people actions



Priorität 1: **Eine *innovative* Region**

Spezifisches Ziel:
*Ausbau der Forschungs- und
Innovationskapazitäten
und die Einführung fortschrittlicher
Technologien*

Förderfähige Maßnahmen

- a) Entwicklung, Ausbau und Stärkung von Test- und Co-Creation-Einrichtungen. Hierunter auch Schaffung dauerhafter grenzüberschreitender Einrichtungen, die den Zweck verfolgen, Orte des kreativen Austausches zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu schaffen und dabei insbesondere den Technologietransfer aus den Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch die Gründung neuer Unternehmen unterstützen. Solche Einrichtungen können sein: Co-Working Spaces, Start-up Camps, Fablabs u.ä.
- b) Verbindung von technologischen Clustern beiderseits der Grenze mittels Cross-Cluster-Kooperationen
- c) Erhöhung und Weiterentwicklung der anwendungsorientierten Zusammenarbeit zwischen Hochschulen sowie zwischen Hochschulen und Unternehmen
- d) Kapazitätsaufbau bei neuen und bestehenden Cluster- und Netzwerkkoperationen im Hinblick auf verstärkte Aktivitäten im Bereich Innovation und angewandter Forschung
- e) Initiierung und Ausbau öffentlich-privater Innovationskooperationen (z.B. OPI-Projekte) innerhalb der Stärkenpositionen
- f) Entwicklung und Unterstützung strategischer Partnerschaften, darunter Triple/Quatro-Helix-Kooperationen sowie sozialinnovativer Partnerschaften
- g) Entwicklung und Implementierung innovativer und nachhaltiger Lösungen im Gesundheits- und Wohlfahrtssektor u.a. unter Einbeziehung von Unternehmen, Nutzern, Patienten und Bürgern (User Driven Innovation) – z.B. zur Verbesserung des Zugangs und der Qualität von Leistungen im Gesundheits- und Pflegebereich, zur Erleichterung des Übergangs zwischen stationärem und ambulanten Bereich und der Pflege (z.B. Beratungsangebote), bzw. zur Unterstützung von Pflegearbeit im häuslichen Bereich und in Pflegeeinrichtungen.
- h) Identifikation, Entwicklung und Umsetzung von innovativen Projekten und Netzwerkaktivitäten, die dem Bau der Fehmarnbelt-Querung entspringen (z.B. in den Bereichen Maritimes Gewerbe, Life Science, Ernährungswirtschaft und Logistik
- i) Entwicklung und Implementierung innovativer Produkte und Anwendungen innerhalb der Stärkepositionen des Programmgebietes z.B. im Bereich Ernährungswirtschaft. Dies beinhaltet auch nicht technische Innovationen wie neuartige Dienstleistungs-, Prozess-, Organisations- und Marketingkonzepte sowie Geschäftsmodelle
- j) Entwicklung von Maßnahmen, die Unternehmen bei der Entwicklung und Skalierung von Innovationen unterstützen
- k) Förderung von Entrepreneurship in öffentlichen und privaten Unternehmen

Output-/Ergebnisindikatoren



Priorität 2: Eine grüne Region

Spezifisches Ziel 1:

Förderung erneuerbarer Energien gemäß der Richtlinie (EU) 2018/2001, einschließlich der darin festgelegten Nachhaltigkeitskriterien

Förderfähige Maßnahmen

- Vernetzung der grenzüberschreitend tätigen Akteure im Hinblick auf Erfahrungsaustausch, Austausch von Best Practices, Erarbeitung gemeinsamer Lösungen (Energieverbrauch, Produktionsmethoden, Netzplanung, Energieeinsparung, Speicherung von Energie (inkl. Power-to-X))
- Durchführung von Studien, Entwicklung von Strategien z. B. zu einer grenzüberschreitenden Strategie für die Energiewende, Etablierung grenzüberschreitender Energiesysteme, Gebäudequalität und energetisch nachhaltiges Bauen
- Entwicklung und Einrichtung von Test- und Demonstrationsmöglichkeiten z. B. zu grenzüberschr. Energiesystemen, Speicherung v. Energie (Power-to-X)
- Implementierung lokaler Lösungen z. B. intelligente Methoden zur Steuerung von Energieströmen, Entwicklung vernetzter regionaler Energieinfrastrukturen, Gründung von grenzüberschreitenden Energiegenossenschaften, Verbesserung der Energieeffizienz der Unternehmen (inkl. Sensibilisierungsmaßnahmen)
- Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger in Hinblick auf das Energieeinsparen

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 2:

Förderung der Anpassung an den Klimawandel und der Katastrophenprävention und der Katastrophenresilienz unter Berücksichtigung von ökosystembasierten Ansätzen

Förderfähige Maßnahmen

- Vernetzung, Erfahrungsaustausch und Koordination von Maßnahmen im Bereich Klimawandelanpassung und Klimaschutz
- Bestandsaufnahme des Bedarfs zur Vorbeugung von Katastrophen infolge von klimawandelbedingten Sturmfluten und Hochwassern, z.B. durch die Erstellung von Szenarien oder Demonstrationsprojekte
- Entwicklung von neuen Sicherungssystemen und -technologien
- Entwicklung v. grenzüberschreitenden Bereitschaftsplänen oder -systemen
- Wissensaufbau um Zusammenhänge zwischen Grundwasseranstieg und geologische Verhältnisse im Untergrund von Städten
- Identifizierung von Hemmnissen und Barrieren beim Klimaschutz und der Klimawandelanpassung, inkl. Entwicklung von Empfehlungen für Maßnahmen
- Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften und der Bürger als ein Aktivum im Klimaschutz und in der Klimawandelanpassung, einschließlich Maßnahmen zur Aufklärungsarbeit und der Sensibilisierung zum Thema Klimawandel und Klimaschutz im regionalen Kontext.

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 3:

Förderung des Übergangs zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft

Förderfähige Maßnahmen

- Identifizierung und Sichtbarmachung von Möglichkeiten für ressourceneffiziente und kreislaufwirtschaftliche Lösungen, darunter im öffentlichen Bereich, um diese auch bei öffentlichen Vergaben zu berücksichtigen
- Praxisorientierte Weiterbildung bei Institutionen und Unternehmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft
- Entwicklung und Testen von ressourceneffizienten und kreislaufwirtschaftlichen Lösungen, Modellen und Demonstrationen in konkreten Wertschöpfungsketten
- Sichtbarmachung kommerzieller Lösungen und Ansätze als Anreiz für Unternehmen, ihre Prozesse kreislaufwirtschaftlich anzupassen
- Übertragung von Lösungsansätzen in Wertschöpfungsketten der gemeinsamen Programmregion
- Entwicklung und Weiterentwicklung innovativer Lösungen zur Wiederverwendung, auch mit besonderem Fokus auf den Nutzen der Bürgerinnen und Bürger der Region

Output- /Ergebnisindikatoren



Priorität 3: Eine attraktive Region

Spezifisches Ziel 1:

Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch ...

Förderfähige Maßnahmen

- a) Entwicklung von Fortbildungsmaßnahmen für Arbeitnehmer
- b) Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von Bildungsangeboten für die schulische Bildung, beruflichen Orientierung, Ausbildung und Weiterbildung (auch Pilotprojekte) z.B. durch die Entwicklung von grenzüberschreitenden Inhalten (z.B. Förderung Interesse am MINT-Bereich, Integration von Nachhaltigkeit in den Betrieb v. Bildungseinrichtungen, Förderung interkulturelle und demokratische Kompetenzen)
- c) Betrieb eines Kompetenzzentrums bzw. einer Clearingstelle „Gemeinsame Bildung Deutschland-Danmark“, das die Planung und Durchführung von grenzüberschreitenden Bildungsangeboten konzeptionell unterstützt
- d) Entwicklung von Maßnahmen zur Inklusion von Jugendlichen ohne Anbindung an Ausbildungsstätten oder den Arbeitsmarkt in das Ausbildungssystem
- e) Train-the-trainer/ teacher Maßnahmen zur Verstärkung der interkulturellen und fachlichen Kompetenzen der Lehrenden in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (inkl. Spracherwerb)
- f) Förderung des Vergleichs & der Zertifizierung der Ausbildungssysteme (Doppelabschlüsse)
- g) Austausch von Personal der Bildungseinrichtungen, Schüler, Studenten, Doktoranten, Auszubildender
- h) Entwicklung v. digitalen Instrumenten zur Förderung des Austausches auf grenzüberschr. Ebene sowie des Spracherwerbs im Selbststudium (z.B. E-Learning-Plattformen).

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 2:

Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen

Förderfähige Maßnahmen

- a) Netzwerkooperation im Spannungsfeld zwischen nachhaltigen Kultur- und Naturtourismusangeboten, z. B. gemeinsame grenzüberschreitende Tourismuspakete, Entwicklung und Durchführung neuer gemeinsamer innovativer und kreativer Angebote (Kultur, Natur) in der Programmregion für Tourist*innen und die Bevölkerung
- b) Digitalisierung und Kompetenzentwicklung von Tourismus- und Kulturakteuren im Rahmen einer Verhaltensänderung (z. B. verstärkter Fokus auf Gesundheit und Hygiene), neue Zielgruppen und Bedürfnisse infolge von Covid 19 sowie Entwicklung neuer/angepasster gemeinsamer nachhaltiger Produkte und Angebote
- c) Konzeptentwicklung für Nachhaltigkeit und Resilienz der Kultur- und Tourismussektoren auf der Grundlage der Lehren aus Covid 19
- d) Wissensteilung zwischen Kultur- und Tourismusakteuren, insbesondere infolge von Covid 19
- e) Netzwerkbildung und Kapazitätsaufbau über die Grenze hinweg mit Fokus auf Aktivitäten, die durch Weiterentwicklung und Nutzung der Stärken der Programmregion im Bereich Kultur und Natur, z. B. Welterbe, Geschichte und Eigenart der Region,
- f) Nutzung der Potenziale dank der einzigartigen Lage der Programmregion zwischen Nord- und Ostsee durch die Förderung einer in Bezug auf Naturgebiete und Nachhaltigkeit besonders sanften Form des Tourismus
- g) Entwicklung von Produkten im Bereich Kreativwirtschaft

Output- /Ergebnisindikatoren



Priorität 4: Eine funktionelle Region

Spezifisches Ziel 1:
*Verbesserung der
Effizienz der öffentlichen Verwaltungs-
stellen ...*

Förderfähige Maßnahmen

- Kooperationen und grenzüberschreitende Koordinierung von Verwaltungen und Institutionen, in allen Themenbereichen, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit verbessern und den grenzüberschreitenden Kapazitätsaufbau stärken, zum Nutzen und zur Sichtbarmachung des grenzüberschreitenden Mehrwerts für die Bürgerinnen und Bürger der Region (z.B. im Bereich Arbeitsmarkt)
- Mitarbeiteraustausch und Hospitationen einschließlich Wissenstransfer in Verwaltungen und Institutionen, um Wissen über die jeweils andere Arbeitsweise, Rahmenbedingungen und Zuständigkeiten zu bekommen zur Verbesserung ihrer Kompetenz und zur Stärkung der grenzüberschreitenden Kapazität sowie als Grundlage für eine weitere strategische Kooperation (einschl. Erfahrungsaustausch mit anderen grenzüberschreitenden Regionen)
- Etablierung eines nachhaltigen Pools, der gesammeltes Wissen und Know-How sowie Lösungsansätze zum Abbau grenzüberschreitender Hindernisse in der Programmregion bündelt, Schlüsselakteure kennzeichnet und sie weiteren und neuen Akteuren bereitstellt, um davon zu lernen
- Auf- und Ausbau thematischer Strategien und Aktionspläne außerhalb der Durchführung des Interreg-Programms im engeren Sinne, insbesondere durch die Programmpartner und weitere zentrale Akteure der Programmregion
- Durchführung von Machbarkeitsstudien für neue, besonders strategische Vorhaben zwischen Verwaltungen und Institutionen, die im weiteren Verlauf bei den Partnern verankert werden, u.a. auch zur Implementierung eines EVTZ.

Output- /Ergebnisindikatoren

Spezifisches Ziel 2:
*build up mutual
trust, in particular by encouraging
people-to-people actions*

Förderfähige Maßnahmen

- Förderung von Bürgerprojekten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, PR-Kampagnen, Wissensteilung, Organisation von Bürgerbegegnungen sowie durch die Unterstützung bereits vorhandener Kooperationen zwischen
- Jugendprogramm DK-DE: Planung und Durchführung von Projekten mit Austausch und Begegnungen zwischen Jugendlichen in Form von Studienreisen und Vereinskoooperationen, wo Kontakte gefestigt und weitergeführt werden sollen
- Förderung der Begleitung und Errichtung grenzüberschreitender Vereine und Vereinigungen
- „Ausbildung“ von in der deutsch-dänischen Zusammenarbeit tätigen Ehrenamtlichen, darunter Erwerb deutsch-dänischer Sprachkompetenzen und interkulturellen Kompetenzen
- Förderung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz, z. B. durch die Entwicklung moderner Lehrmittel, situations- und kontextbasierter Sprachangebote mit entsprechendem Lehrmitteln für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Sprachkurse und Kulturworkshops zur Förderung des deutsch-dänischen interkulturellen Verständnisses der Projektpartnerschaft und/oder gegenüber den Zielgruppen des Projekts
- Ferner können die kleineren Projekte des Fonds innerhalb des spezifischen Ziels als Pilotprojekte und Instrument dienen, um innovative Ideen und Tools im Hinblick auf eine weitergeführte grenzüberschreitende Zusammenarbeit in einem „größeren“ Projekt in der gleichen Priorität oder in anderen Prioritäten zu testen

Output- /Ergebnisindikatoren

